Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

226 (27.9.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 226
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
27. September 1935

Das Memelland ist und war immer deutsch!

Schwedische Blätter über die Memelfrage.

DNB. **Stockholm,** 26. Sept. Das Interesse der schwedischen Presse an der Lage im Memelgebiet nimmt immer mehr zu. Auf die litauische Willkürpolitik wird mit geringen Ausnahmen fast durchweg offen und deutlich hingewiesen. Die Schilderungen der Verhältnisse im Memelgebiet und Litauen zeigen große Sachkenntnis und Objektivität. Dies ist umso stärker zu werten, da die hiesige Presse bekanntlich für deutsche Fragen oft wenig Verständnis aufzubringen vermag.

Den Wahlen im Memelgebiet widmet „Aftonbladet" seinen Leitartikel, in dem es feststellt, das Memelgebiet sei überwiegend von Deutschen bewohnt, und bei den letzten Wahlen hätten im Durchschnitt 80 % der Wähler für die deutschen Listen gestimmt. Die unter dem Schutz des Völkerbundes stehende deutsche Vertretung sei den litauischen Machthabern indessen ungelegen. Das Interesse gelte in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen vor allen Dingen der Frage, inwiefern es den Litauern gelingen werde, mit ihren gesetzlichen und ungesetzlichen Maßnahmen die litauische Stimmenzahl zu erhöhen. Nach einigen Beispielen der litauischen Willkür erklärt das Blatt, daß der Mutwille, zu dem sich die Litauer im Memelgebiet erdreisteten, erstaunlich sei. Dies alles habe nur geschehen können, weil sich der Völkerbund diesen Ungesetzlichkeiten und dem fortschreitenden Einverleibungsprozeß gegenüber untätig verhalten habe. Das Blatt vermutet, daß die leitenden Völkerbundsmächte diesem litauischen Treiben im Memelgebiet in aller Heimlichkeit wohlwollend zugesehen hätten.

Die deutschen Klagen in Genf seien ungehört geblieben. Im Kampf um die nationale Freiheit hätten sich alle deutschen Parteien im Memelgebiet auf einer Einheitsliste vereinigt. Dies sei ein verfassungsmäßiges Recht. Zum Schluß schreibt das Blatt, die Abtrennung des Memelgebietes gehöre zu den unglücklichen Punkten des Vertrages von Versailles. Dadurch sei in überflüssiger Weise ein neuer Unruheherd in Europa geschaffen worden.

„Nya Dagligt Allehanda" bringt einen sehr umfangreichen Artikel über den „Unruhewinkel an der Ostsee" und bezeichnet die Frage: „Ist Memel litauisch oder deutsch?" als aktuelles Problem. Die Antwort laute: Das Memelland ist und war bisher immer deutsch, deutsch ist seine Kultur und seine Bevölkerung, was aus einem historischen Rückblick unzweideutig hervorgeht. Das Blatt befaßt sich eingehend mit der Geschichte, Kultur und Wirtschaft Litauens und des Memelgebietes, schildert genau die bisherige Entwicklung und kommt u. a. zu dem Schluß, daß Litauen es niemals wagen würde, den eingeschlagenen Weg zu betreten, wenn es nicht von Sowjetrußland und auch von Frankreich Unterstützung erfahren hätte. Hitler habe in diesen Tagen eine einzig dastehende Geduld gezeigt. Das Blatt befürchtet aber, daß auch eine solche Geduld in gewissen Lagen Ueberraschungen befürchten lasse.

*

Neue Bauernunruhen in Litauen

Militär und Polizei meutern

Eydtkuhnen, 26. Sept. Nach Meldungen, die zahlreich über die Grenze gelangen, nehmen die Bauernunruhen in Litauen immer ernstere Formen an. Es ist erneut im Süden und in dem Gebiet um Kowno herum zu schweren Zusammenstößen gekommen. Man beobachtet im Streikgebiet zahlreiche Brände, die als Vergeltungsmaßnahmen von Streikenden gegen Streikbrecher angesehen werden. Verschiedentlich hat die Polizei, die aus allen Städten, soweit verfügbar, in Kraftwagen auf das Land geschafft wurde, Verhaftungen vorgenommen, worauf die Bauern die Verhafteten gewaltsam befreiten. Bei den Zusammenstößen wurde wiederholt auf beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, und es soll eine Anzahl von Toten und Verletzten gegeben haben. So wurden in zwei Fällen Polizeibeamte durch Bauchschüsse schwer verletzt. Die Bauern sind zum größten Teil mit Gewehren ausgerüstet.

An einzelnen Stellen weigert sich die Polizei, gegen die Bauern vorzugehen. Besonders das Militär aber lehnt es ab, in den Kampf einzugreifen. Ein Bataillon aus Mariampol befolgte einen aus Kowno ergangenen Befehl, gegen die Bauern zu marschieren, nicht. Acht Offiziere wurden darauf verhaftet. Auch zwei Kownoer Truppenteile haben gemeutert. Die Bauern fordern erneut auf, die Molkereien an der Belieferung der Städte mit Milch zu hindern.

*

Das halbamtliche litauische Blatt zu den Bauernunruhen

DNB. **Kowno,** 26. Sept. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" kommt am Donnerstag in einem Leitartikel auf die Bauernausschreitungen in Litauen zurück. Er schreibt u. a.: Bei den Behörden häuften sich immer mehr Beschwerden der Landbewohner gegen das Ueberhandnehmen der Unruhestifter. Die örtliche Polizei sei zu schwach, um den Terror zu unterbinden. Der Kampf gegen die Terroristen, die unter der Maske der verschiedenartigsten Verteidiger der Interessen der Bauern auftreten, sei sehr schwer, da die meisten den örtlichen Bewohnern unbekannt seien. Es gelinge ihnen unter verschiedenen Versprechungen, einen Teil der Landbevölkerung für ihre dunklen Umtriebe zu gewinnen, zumal sie über nicht geringe Geldmittel verfügten, womit sie ihren Agenten die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern und anderes mehr bezahlten. Die Untersuchung einzelner Ausschreitungen habe ergeben, daß es sich bei den Terroristen meist um besitzlose Elemente handele, denen sich insbesondere die verschuldeten Bauern anschließen. Die Unruhe unter der Landbevölkerung nehme insbesondere dadurch zu, daß die Terroristen in letzter Zeit diejenigen Bauern, die sich der Streikbewegung nicht anschließen wollen, mit Brandstiftung und Erschießen bedrohen. Das seien nur einige Beispiele, so schreibt das Blatt weiter, die bewiesen, daß sich der Landbevölkerung Elemente bemächtigen wollen, die mit dem Lande selbst nichts zu tun haben.

Zum Schluß versteigt sich der halbamtliche „Lietuvos Aidas" nach beliebter Methode zu der Behauptung, daß die Unruhestifter von außerhalb beeinflußt würden, wobei ersichtlich wird, daß er Deutschland verdächtigen möchte.

Brandverhütung! In tausenden Fällen verhindern Wachmänner alljährlich den Ausbruch von Bränden und erhalten damit dem deutschen Volke sein Vermögen. — Gebt Bewachungsaufträge! Ihr schafft dadurch Arbeit und helft mit am Aufbauwerk des Führers.

Die führenden Köpfe der Wehrmacht

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht und Reichskriegsminister, Generaloberst Werner von Blomberg. (Graphische Werkstätten, M.)

Mahnung des Reichshandwerksmeisters

Berlin, 26. Sept. Reichshandwerksmeister Schmidt erläuterte vor Pressevertretern den Feldzug, den der Reichsstand des Deutschen Handwerks gegen das Borgunwesen und für die pünktliche Bezahlung der Handwerkerrechnungen aufgenommen hat, und führte dabei u. a. folgende Gedankengänge aus:

Die Schuldnermoral ist ein Gebiet, auf dem sich die Erneuerung des deutschen Volkes noch nicht genügend ausgewirkt hat. Besonders leidet unter dem Borgunwesen und der schlechten Bezahlung der Rechnungen der Handwerker. Das ist ein internationales Uebel, mit dem das Handwerk auch im Ausland zu kämpfen hat und gegen das man schon vor Jahrhunderten strenge Maßnahmen ergriffen hat; das nationalsozialistische Deutschland hat den Vorzug, daß es gegen dieses Unwesen kräftig vorgeht, um es auszurotten. Aus unserem amtlichen Material könnte ich eine Fülle von Beispielen nennen. Dies sind keine Beispiele ungenügender Kaufkraft, sondern Beispiele für ungenügenden Zahlungswillen, Beispiele für Nachlässigkeit und Gedankenlosigkeit.

Eine einzige Dachdecker-Innung hatte z. B. Anfang 1935 rund eine Million Außenstände; auf jeden der 650 Betriebe kamen durchschnittlich über 1500 RM. Ein Drittel der Schmieden eines Bezirks, nämlich 564, haben 750 000 RM. Außenstände, die nicht ins Entschuldngusverfahren fallen. Handwerksmeister mit mehr als 10 000 RM. Außenständen sind keine Seltenheit. 18 Innungen in einem Kammerbezirk haben die Außenstände ihrer Mitglieder festgestellt? 2645 Bezirke haben einen Gesamtaußenstand von 3,1 Millionen, das sind durchschnittlich 1165 RM. 1200 RM. Außenstände — so wird eingewendet — mögen nur einen Bruchteil des Gesamtkapitals ausmachen. Aber das Gesamtkapital darf man nicht zum Vergleich heranziehen, sondern man muß das stehende, das in Anlagen festgelegte Kapital außer Betracht lassen und die Außenstände nur mit umlaufendem, dem Betriebskapital, vergleichen. Und davon liegt in den meisten Handwerksberufen so viel fest, daß die Betriebe ihre Bewegungsfreiheit verlieren oder schon verloren haben.

Ein großer Teil des Handwerks ist durch Inflation und Wirtschaftskrise ausgeblutet, und da glauben viele Kunden noch, gerade der Handwerker wäre der rechte Mann zum Kreditgeben. Die nationalsozialistische Reichsregierung und der Reichsstand geben sich alle Mühe, dem Handwerk Aufträge zu verschaffen; gerade vor Weihnachten sollen wir Geschenke aus Handwerksarbeit fördern; **aber was nützen alle Aufträge, wenn der Handwerker nicht die Betriebsmittel frei hat, um Werkstoffe einzukaufen und Löhne zu zahlen!**

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat sich daher zu einem **Feldzug gegen das Borgunwesen** entschlossen. Wir haben die Betriebsführer im ganzen Handwerk aufgefordert, in den nächsten Tagen für alle fälligen Beträge oder Rechnungen Mahnungen zu versenden. Auf notleidende Volksgenossen, besonders Familienväter, sollen die Handwerker besonders Rücksicht nehmen. Der Sinn unseres Vorhabens läßt sich kurz zusammenfassen:

1. Wer jetzt seine Handwerker-Rechnungen bezahlt, der dient damit der Arbeitsbeschaffung vor Weihnachten.
2. Wer das gestundete Geld der produzierenden Wirtschaft vorenthält, der hemmt die Wirtschaftsbelebung, widersetzt sich den Bemühungen, die Preise niedrig zu halten und leitet das Geld in falsche Kanäle.
3. Bäcker und Fleischer brauchen deshalb Barzahlung, weil sie nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes ihre wichtigsten Bezüge selbst bar bezahlen müssen,
4. Nach Beendigung dieser Einziehungsaktion soll das Handwerk gemeinsam mit seinen Kunden dem Borgunwesen ein Ende machen.
5. Wir alle müssen uns auf eine gesunde Zahlungsmoral umstellen, wie sie des erneuerten deutschen Volkes würdig ist.

Wer seine Zahlungspflichten gegen die Handwerker erfüllt, der hilft mit zum Wiederaufstieg des Handwerks.

Arbeitszeit im Reichsarbeitsdienst

Fünf Tage zu je sieben Stunden an den Baustellen

Berlin, 26. Sept. Die Leitung des Reichsarbeitsdienstes hat, wie das NdZ. meldet, mit Wirkung vom 1. Oktober eine Neuregelung der Arbeitszeit für die Arbeitsdienstpflichtigen angeordnet, die nach den praktischen Erfahrungen eine zweckmäßigere Ausgestaltung der zur Verfügung stehenden Gesamtzeit gewährleistet. Vom 1. Oktober an wird die Arbeitszeit einheitlich an den Baustellen des Reichsarbeitsdienstes, einschließlich des Hin- und Rückmarsches sowie der Frühstückspause, auf 35 Stunden je Woche festgesetzt. Diese 35 Stunden verteilen sich auf fünf Tage der Woche, so daß der sechste Tag frei ist von Arbeitsleistung an den Baustellen. Die Neuregelug soll zunächst für das Winterhalbjahr 1935/36 gelten. Neben der Arbeitsleistung auf den Baustellen ist die Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes von so außerordentlicher Bedeutung, daß die durch die Neuregelung gewonnene Zeit der geistigen und körperlichen Erziehung nutzbar gemacht werden soll.

Die Erziehungsarbeit wird in jeder freien Minute durchgeführt. Damit diese Zeit noch besser ausgenutzt werden kann, ist der vielfach doch nur als halber Arbeitstag durchgeführte Samstag nunmehr unter entsprechender Entlastung der übrigen Tage für Aufgaben freigemacht worden, die gleichfalls notwendig sind, in der Zersplitterung aber ungebührlich viel Zeit beanspruchten. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um eine Art Großreinemachen, das die Arbeitsdienstpflichtigen an ihren Sachen sowohl wie bei den Räumlichkeiten des Lagers strikte durchzuführen haben und das zugleich einen wesentlichen Beitrag der Gewöhnung an Ordnung bildet.

Englische Frontkämpfer in Köln

Köln, 26. Sept. 80 Mitglieder der Ortsgruppe Brighton der British Legion trafen am Donnerstag vormittag auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. Es handelt sich bei diesem Besuch um den kameradschaftlichen Gegenbesuch bei der Ortsgruppe Grundschoetel der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener. Auf dem Hauptbahnhof wurden die britischen Gäste herzlich begrüßt. Vorbei an einer Ehrenformation zogen die Gäste dann zu kurzem Aufenthalt in ihr Hotel und begaben sich darauf auf den Kölner Südfriedhof. Zunächst fand auf dem deutschen Ehrenfriedhof eine stille Ehrung der deutschen Helden mit Kranzniederlegung durch die Gäste und Ueberreichung der englischen Legionsfahne an die Ortsgruppe Köln der British Legion statt. Es folgte dann ein kurzer Trauerakt auf dem englischen Ehrenfriedhof, wobei stellvertretender Bundesführer Dr. Givens und der Führer der englischen Frontkämpfer das Gedächtnis der Toten feierten und als ihr Vermächtnis die Verständigung und Friedensbereitschaft der Frontsoldaten betonte.

Schweres Bootsunglück

Kiel, 26. Sept. In der Hochwachter-Bucht an der ost-holsteinischen Küste strandete im Sturm ein Steinfischerbot. Dabei kamen der etwa 70jährige Bootsbesitzer und zwei Fischer ums Leben. Ein Taucher, der an Bord war, verbrachte eine furchtbare Nacht auf dem gestrandeten Schiff, bis es dem Rettungsboot „Heiligenhafen" gegen Mittag gelang, durch Raketenschüsse eine Leine an Bord zu bringen und den Taucher mit der Hosenboje zu bergen.

Swinemünde, 26. Sept. Im Stettiner Haff ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Schiffsunglück. Der Frachtdampfer „Otto Ippen 21" war mit zwei Leichtern im Schlepp auf der Fahrt nach den Peene-Stationen, als infolge des schweren Nordweststurmes die Schlepptrosse riß. Beide Leichter schlugen voll Wasser und gingen in kurzer Zeit unter. Der Kapitän des einen Leichters konnte nicht mehr gerettet werden. Er ertrank. Von dem anderen Leichter kam das 2½jährige Kind der Schiffer-Familie in den Wellen um. Bei Verlassen des sinkenden Schiffes war es infolge des hohen Seeganges der Frau, die es auf dem Arm trug, entglitten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Devisenschmuggelaffäre in Vorarlberg. Wie die „Ostschweiz" meldet, steht der Bregenzer Rechtsanwalt Dr. Guido T. im Verdacht, bedeutende Schillingbeträge — man spricht von 3 Millionen — in die Schweiz geschmuggelt zu haben.

Granate im Gießereiofen. In einer Eisengießerei in Tomaszow (Polen) explodierte ein Ofen, in dem sich zwischen dem Schrott versehentlich eine nicht entladene Granate befand. Sieben Personen wurden schwer und zwölf leicht verletzt.

Riesenfeuer in London. London wurde am Mittwoch von einem Großfeuer betroffen. In dem an der Themse gelegenen Colonial Wharf „Wapping" brach Feuer aus, zu dessen Bekämpfung Hunderte von Feuerwehrleuten eingesetzt werden mußten. Die Colonial Wharf ist die größte Speicheranlage an diesem Teil der Themse. In dem Stockwerk, in dem der Brand ausbrach, befanden sich große Mengen Gummi, Tee und orientalische Erzeugnisse. Die Anlage ist ausgebrannt.

Mühlenbrand in Argentinien. In der 325 Kilometer nordwestlich von Buenos Aires gelegenen Stadt San Urbano brach in dem Mühlenwerk „Molinos Fenix" der Firma Werner y Compania ein Großfeuer aus, das im Laufe der Nacht das gesamte Fabrikgelände im Umfange von 40 000 Quadratmeter ergriff. Die Anlagen dieses deutschen Unternehmens, das mit einem Kapital von 3 Millionen Pesos arbeitet, wurden zum größten Teil vernichtet. Das Werk gehörte zu den größten und bedeutendsten seiner Art in Argentinien.

Ueberschwemmungsschäden in Japan. Sonderausgaben der Presse melden neue gewaltige Ueberschwemmungsschäden in der weiteren Umgebung der japanischen Hauptstadt. Der 60 000 Einwohner zählende Eisenbahnknotenpunkt Takasaki nordwestlich von Tokio wurde vollkommen überschwemmt.

Wieder Sturm in der Deutschen Bucht. Der schwere Sturm, der in den letzten Tagen an der englischen Küste herrschte, hat am Mittwoch die Deutsche Bucht erreicht und hier mit Orkanstärke gewütet. Durch die tief aufgewühlte See war die Schiffahrt stark behindert. Die kleineren Fahrzeuge mußten Schutzhäfen aufsuchen. Am Donnerstag ist der Sturm wieder abgeflaut.

Schneefall im Riesengebirge. In der Nacht zum Donnerstag sank das Thermometer in den höheren Lagen des Riesengebirges unter den Gefrierpunkt. Es schneite mehrmals ziemlich kräftig. Bis etwa 1000 Meter herab lag Donnerstag morgen eine Schneedecke von einigen Zentimetern.

Der berüchtigte Einbrecher Max Saß hat im Untersuchungsgefängnis Moabit seinem Leben ein Ende gemacht. Vor sieben Jahren waren die Taten der Gebrüder Saß in aller Munde. Vor allem gaben sie der Bevölkerung der Reichshauptstadt fast unerschöpflichen Stoff zum Lachen und zum Witzeln über die Obrigkeit, denn zwischen den drei Brüdern Saß und der Polizei gab es ein unausgesetztes „Katz- und Maus"-Spiel. Ihren Höhepunkt erreichte diese Groteske mit der Verurteilung der Gebrüder Saß wegen Bankeinbruchs zu einem Monat Gefängnis, die aber durch die Untersuchungshaft als gesühnt angesehen wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Indischer Besuch in Berlin.

Dr. Simha aus Delhi, einer der führendsten Zeitungsmänner Indiens, weilt zur Zeit auf einer Studienreise durch Deutschland, in deren Verlauf er auch Berlin einen Besuch abstattet. (Weltbild, M.)

Riesenbrand in London

London, 26. Sept. Seit Mittwoch nachmittag wütet, wie schon gemeldet, im Londoner Hafen, nur wenige hundert Meter vom Tower entfernt, ein Brand, wie ihn London seit mindestens einem Jahrzehnt nicht mehr gesehen hat. Ein achtstöckiges Lagerhaus steht in Flammen und der Schaden, der bisher angerichtet ist, ist mit 20 Millionen Mark nicht zu gering angegeben. 400 Feuerwehrleute bemühen sich noch, des Feuers Herr zu werden. 58 Feuerspritzen werfen zusammen mit drei großen Feuerlöschschiffen pro Minute 150 Hektoliter Wasser in die glühenden Massen. Die Flammen schlagen 30 Meter hoch aus dem Hause, und eine gewaltige Dampfsäule ist viele Meilen weit zu sehen. Ungeheure Menschenmengen haben sich, besonders während der Nacht, eingefunden, um dem phantastischen Schauspiel zuzusehen. Die Themse ist voll von Booten, die immer neue Zuschauermengen bringen. Allein 300 Polizisten müssen in den Straßen Dienst tun, um den Löschapparaten einen einigermaßen glatten Zugang zu dem brennenden Lagerhaus zu verschaffen. Die aufgestapelten Waren waren eine willkommene Nahrung für das Feuer. 40 000 Kisten mit Rohgummi gaben dem Feuer eine derartige Gewalt, daß alle Bemühungen der Feuerwehr für viele Stunden erfolglos bleiben mußten. Viele Tausende Kisten mit Tee verwandelten sich in den Strömen des hineingepumpten Wassers zu braunen Teeflüssen, die durch die anliegenden Straßen flossen und die vielen hundert ausfließenden Kisten mit Wein und Spirituosen bildeten zusammen mit dem Tee einen regenbogenfarbenen Fluß, der zahlreiche Uferhäuser in Gefahr brachte und die Bewohner zwang, ihre Häuser zu verlassen. Das Rettungswerk war in der nächsten Stunde durch die Ebbe der Themse stark behindert.

Als die Feuerwehr feststellen mußte, daß dem Brand mit Wasser allein nicht beizukommen sei, wurden Hunderte von Schaumlöschern herangeschafft. Leider sind bei den Löscharbeiten einige Feuerwehrleute verwundet worden, doch sollen ihre Verletzungen nicht ernster Natur sein. Infolge einer Explosion innerhalb des Speichers sind in den in der Nachbarschaft gelegenen Häusern zahlreiche Fensterscheiben zersprungen. In der Umgebung der Brandstelle herrscht zur Zeit stärkster Mangel an Trinkwasser, da die Feuerwehr alle verfügbaren Wasserleitungen mit Beschlag belegt hat. Von der Gewalt des Brandes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die schweren eisernen Türen, die das zuerst in Brand geratene Lagerhaus mit dem benachbarten Speicher verbinden, weißglühend geworden waren.

„American Legion" gegen Sowjetrußland

St. Louis, 26. Sept. Der große amerikanische Kriegsteilnehmerverband American Legion nahm auf seiner Jahrestagung unter großem Beifall eine Entschließung an, die die Rückgängigmachung der Anerkennung Sowjetrußlands fordert. Ferner wird die sofortige Ausweisung aller kommunistischen Hetzer verlangt. Insbesondere soll kommunistische Werbung an Schulen verboten werden.

Der Olympia-Führerturm.

Das riesige Stahlskelett des Führerturms auf dem Reichssportfeld in Berlin, der die Olympia-Glocke tragen wird, ist nunmehr aufgerichtet und trägt die grüne Richtkrone. 76,5 m hoch ragt er, noch 15 m höher als die Siegessäule, ins Land. (Atlantik, M.)

Reichsautobahn Frankfurt-Mannheim-Heidelberg wird am 20. Oktober eröffnet

bld. **Mannheim,** 26. Sept. Wie der „Deutsche Verkehrsdienst" mitteilt, wird die 85 Kilometer lange Reichsautobahnstrecke Frankfurt-Mannheim-Heidelberg am 20. Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Unterbrechung des Verkehrs auf der Schwarzwaldbahn

bld. **Karlsruhe,** 26. Sept. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit:

Donnerstag vormittag gegen 8,15 Uhr stürzten auf der Strecke Hornberg-Triberg der Schwarzwaldbahn im Voreinschnitt zum Großhaldetunnel, der zurzeit umgebaut und nur eingleisig befahren wird, große Schuttmassen herab, so daß der Betrieb voraussichtlich auf mehrere Tage unterbrochen werden muß. Der Personenverkehr zwischen Hornberg und Triberg wird durch Kraftwagen aufrecht erhalten. Der Güterverkehr wird umgeleitet. Personen sind durch das Vorkommnis nicht zu Schaden gekommen.

„Ernste Bibelforscher" berufen sich auf die Weimarer Verfassung

Aber auch der Staat von Weimar hätte staatsgefährliche Religionsgesellschaften nicht zu dulden brauchen.

bld. Der Reichsgerichtsdienst des Deutschen Nachrichtenbüros in Leipzig berichtet:

Die im Staate von Weimar schon unnötige „Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher" ist ihrer die staatliche Ordnung und den nationalsozialistischen Aufbau störenden Betätigung wegen im neuen Reich verboten worden. Mitglieder dieser Vereinigung in Baden hatten ihre Tätigkeit trotz des ergangenen Verbots fortgesetzt; sie hatten Zusammenkünfe abgehalten und hatten verbotene Druckschriften bezogen und verteilt. Das Amtsgericht in Offenburg hatte die Beteiligten wegen Verstoßes gegen eine von der badischen Staatsregierung erlassenen Polizeiverordnungen verurteilt. Die Angeklagten legten Revision beim Reichsgericht ein, wurden aber abgewiesen.

Die Bibelforscher haben vor dem Reichsgericht erklären lassen die badische Verordnung sei rechtsunfähig, weil die badische Regierung zum Erlaß dieser Verordnung nicht befugt gewesen sei. Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933, auf die das Gericht in Offenburg sein Urteil ebenfalls stütze, sei nicht weniger ungültig, denn sie verstoße gegen die Weimarer Verfassung, in deren auch durch die nationalsozialistische Regierung nicht außer Kraft gesetzten Artikel 137 allen Religionsgesellschaften die Freiheit der Ausübung ihrer religiösen Betätigung gewährleistet werde; die „Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher" sei eine Religionsgemeinschaft. Ueberdies gelte die Verordnung vom 28. Februar 1933 nur gegen die Kommunisten, könne also gegen die Bibelforscher nicht angewendet werden.

Dieses beängstigende Wissen über den Inhalt des Alten Testaments hinaus auch um staatsrechtliche Dinge hat beim Reichsgericht nicht verfangen. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen; die gegen die „Ernsten Bibelforscher" in Offenburg erkannten Strafen sind damit rechtskräftig geworden.

Das Reichsgericht ist dabei den Ausführungen des Reichsanwalts Schneidewin gefolgt, die im wesentlichen dahin gingen:

„Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 richten sich gegen alle staatsfeindliche Betätigung, nicht nur den Kommunismus. Durch diese Verordnung — auf der übrigens die von der Revision als rechtsungültig bezeichnete badische Polizeiverordnung fußt — wird die im Artikel 124 der Weimarer Verfassung niedergelegte Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit aufgehoben. Diese Aufhebung bezieht sich auch auf Religionsgesellschaften, soweit sie nicht Gesellschaften der im Artikel 137 vorgesehenen Art sind — Körperschaften des öffentlichen Rechts! — Auch die Weimarer Verfassung wollte nicht freie Bahn für Religionsgesellschaften schaffen, soweit sie nämlich ihren Zielen nach ungesetzlichen Zwecken dienen sollten. Der Artikel 124 bezieht sich unmittelbar auch auf Religionsgesellschaften, deshalb kann auch aufgrund der diesem Artikel außer Kraft setzenden Reichspräsidentenverordnung auch unmittelbar gegen Religionsgesellschaften eingeschritten werden, wenn ihre Betätigung gegen die Strafgesetze verstößt. Keine Religionsgesellschaft kann sich dieser Außerkraftsetzung gegenüber auf den Artikel 137 der Weimarer Verfassung berufen u. eine aus den Bestimmungen dieses Artikels sich etwa ergebende Verfassungswidrigkeit. Die Berechtigung der Annahme der Störung der öffentlichen Ordnung durch die Angeklagten ist vom Amtsgericht in Offenburg eindeutig nachgewiesen worden. Es ist auch gleichgültig, in welcher Form die badische Polizeiverordnung bekannt gemacht wurde. Die Angeklagten haben die Verordnung gekannt, und das ist entscheidend.

Badisch-Pfälzisches Weinfest in Mannheim

bld. **Mannheim,** 26. Sept. In der Rhein-Neckarhalle ist man eben dabei, die letzten Vorbereitungen für das 2. große Badisch-Pfälzische Weinfest zu treffen, das am Samstag nachmittag 4 Uhr mit einem Festzug eröffnet wird, der an die 100jährige Wiederkehr des Tages der Aufhebung der Zollgrenze zwischen der Pfalz und Mannheim erinnern soll. An dem Festzug, an dessen Spitze der Jäger aus Kurpfalz reiten wird, beteiligen sich zahlreiche Winzervereine aus der Pfalz mit eigenen Festwagen. Vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Schloßhof wird dem Mannheimer Oberbürgermeister aus dem Römer, aus dem dem verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg anläßlich der Rheinland-Befreiungsfeier ein Ehrentrunk dargeboten wurde, ein besonderer Schluck kredenzt. In der Rhein-Neckar-Halle, die nach den Vorschlägen des Oberbaurats Müller in ein Weindorf verwandelt worden ist, wird sich dann bei Musik, Tanz und Gesang ein frohbeschwingtes Leben und Treiben entwickeln.

Fotokopien von alten Kirchenbüchern

bld. **Freiburg,** 26. Sept. Durch die in letzter Zeit außerordentliche starke Beanspruchung der Kirchenbücher sind diese teilweise in ihrem Bestande gefährdet. Wie das Amtsblatt für die Erzdiözöse Freiburg mitteilt, haben sich Vertreter der Staats- und Kirchenbehörden dahin geeinigt, von den Kirchenbüchern Fotokopien herzustellen.

In Baden hat der Minister des Kultus und Unterrichts das Generallandesarchiv in Karlsruhe mit der Herstellung dieser Fotokopien beauftragt, womit sich die Kirchenbehörde einverstanden erklärte. Es sollen zunächst die ältesten und die am meisten benützten Kirchenbücher fotokopiert werden.

Baden

Karlsruhe, 26. Sept. (Neuer Kreisbauernführer.) Da nach den neuen Bestimmungen nur Bauernführer sein kann, wer Bauer auf eigenem Grund und Boden ist, hat Kreisbauernführer Pg. Schott sein Amt an den Pg Kammerer in Graben übergeben. Aus diesem Anlaß hat ein Abschiedsabend für Pg. Schott stattgefunden, der als Mitglied des Bauernrats auch weiterhin mitarbeiten wird am Aufbau der Landwirtschaft des Kreises Karlsruhe.

Malsch b. Ettlingen, 26. Sept. (Kindsleiche geländet.) Am rechten Rheinufer oberhalb Rappenwört wurde eine in Sackleinen gepackte, mit Stricken umschnürte und mit Steinen beschwerte Kindsleiche entdeckte, deren Herkunft noch nicht bekannt ist. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß das Kind aus einem der benachbarten Dörfer stammt und schon vor mehreren Monaten an diese Stelle gebracht wurde.

Mannheim, 26. Sept. (Eröffnung der Reichsautobahn.) Wie der „Deutsche Verkehrsdienst" mitteilt, wird die 85 Kilometer lange Reichsautobahnstrecke Frankfurt—Mannheim—Heidelberg am 20. Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Mannheim, 26. Sept. (Den Verletzungen erlegen.) Der Zusammenstoß, der sich am 12. September in der Nähe des Hauptfriedhofes zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 4 und einem Bauzug der OEG. ereignete, wobei 16 Personen verletzt wurden, hat nunmehr ein Todesopfer gefordert. Im städt. Krankenhaus ist die damals schwer verletzte 70jährige Witwe Elisabeth Ullrich aus Maikammer gestorben.

Heidelberg, 26. Sept. (Hochschulnachricht.) Professor Dr. Kurt Fischbeck in Tübingen wurde zum planmäßigen a.o. Professor für physikalische Chemie mit der Amtsbezeichnung eines ordentlichen Professors an der Universität Heidelberg ernannt.

Ladenburg, 26. Sept. (Zwei Schwerverletzte.) In der Nacht auf Dienstag ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer wurde aus der Kurve geschleudert, der Fahrer und sein Begleiter, die beide aus Feudenheim stammen, stürzten so unglücklich, daß sie lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Renchen, 26. Sept. (Zu Tode verbrüht.) Das 1½jährige Töchterchen Helga der Familie Meier fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Topf mit kochendem Wasser. Das arme Geschöpf erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach wenigen Stunden im Krankenhaus Achern starb.

Zwingenberg, 26. Sept. (Verkehrsunfall.) Der schwere Verkehrsunfall, der den Eheleuten Peter Kern aus Dieburg das Leben kostete, ist nach den polizeilichen Ermittlungen auf das Verschulden des Fahrers des Reichsbahn-Schnellomnibusses zurückzuführen, der mit großer Geschwindigkeit gefahren sein soll und, ohne die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten, die Kurve geschnitten hat. Der Fahrer wurde in Untersuchungshaft genommen.

Lörrach, 26. Sept. (Todesfall.) Im Alter von fast 23 Jahren starb hier nach kurzer, schwerer Krankheit Schriftleiter Erwin Günter. Er gehörte dem Redaktionsstab des „Alemanne" an.

St. Leon b. Wiesloch, 26. Sept. (Unglücksfall.) Der Architekt Philipp Tropf aus Rot stieß bei einbrechender Dunkelheit mit einem Radfahrer zusammen und kam zu Fall. Er mußte mit einem doppelten Schädelbruch in die Heidelberger Klinik verbracht werden.

Windischbuch b. Boxberg, 26. Sept. (Verkehrsunfall.) Der hiesige Lehrer Adolf Rudolph ist auf der Fahrt nach Königshofen mit dem Motorrad verunglückt. Es fuhr ihm ein 12jähriger Radfahrer in die Maschine. Durch starkes Ziehen der Bremse wurde Rudolph auf einen Steinhaufen geschleudert. Man verbrachte den jungen Mann, der eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte, ins Boxberger Krankenhaus. Der Radfahrer kam mit Hautabschürfungen davon.

Albbruck, 26. Sept. (Schwerverletzt.) Beim Ueberqueren der Straße wurde die Schülerin R. Jehle von einem Personenauto erfaßt und zur Seite geschleudert. Sie zog sich eine schwere Kopfverletzung, einen Bruch beider Oberschenkel und einen Armbruch zu. Die Verunglückte wurde dem Krankenhaus Säckingen zugeführt.

Sinzheim a. E., 26. Sept. (Brand.) In der Feldscheuer des Gutshofes Treschklingen brach Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und das Gebäude einschließlich der reichen Strohvorräte, der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen in Schutt und Asche legte. U. a. ist eine vollständige Dreschgarnitur mitverbrannt. Der Schaden beziffert sich auf weit über 40 000 RM. Man vermutet Brandstiftung.

Herbst in Südtirol!

Der Fremdenverkehr in Südtirol hat in den letzten Wochen und Monaten außerordentlich gelitten, da infolge der politischen Spannungen vielfache Besorgnis herrschte. Ganz besonders die in Südtirol ansässigen Deutschen haben darunter zu leiden gehabt, da ihre ganze Existenz abhängig ist vom Strom der Besucher aus dem Reich. Die traulichen alten Städte wie Bozen und Meran, Klausen und Brixen, und wie sie alle heißen, die sonst widerhallten von der Erholungs- und Erlebnisfreude der Reichsdeutschen, sind nun still. Die Schönheit ihrer landschaftlichen Umgebung und die Zeugen ihrer bis ins frühe Mittelalter zurückreichenden deutschen Kultur im Stadtbild, in Burgen und Schlössern, erfreuen nur wenige.

Es sei daher gerade jetzt im Herbst, da die schönste Zeit für den Besuch dieser Täler kommt, da die berühmte Traubenernte in Meran und in Bozen die Besucher aus dem Norden zu locken pflegt — darauf hingewiesen, daß man auch gerade behördlicherseits in Südtirol den Fremdenverkehr durchaus fördert, und daß sogar selbst in der jetzt so ziemlich abgeschlossenen Manöverzeit mit großer Sorgfalt versucht wurde, nach Möglichkeit jede Störung der Besucher zu vermeiden. Es braucht also niemand, der mit dem Plan umgeht, den immer schönen und sonnigen Herbst in Südtirol zu verleben, diesen Plan zurückzustellen.

Es gibt in allen Orten Südtirols und in schönster Lage rein deutsche Häuser, in denen der Besucher in jeder Hinsicht gut aufgehoben ist. Den schwer ringenden deutschen Volksgenossen in Südtirol bedeutet jeder einzelne aus dem Reich stets neue seelische Kraft, um ihren Weg zu gehen. Aufenthalte in diesen rein deutschen Häusern und Gesellschaftsreisen dorthin vermittelt der Deutsche Reisedienst, Berlin W. 50, Augsburgerstr. 64.

Die Statistik beweist, welche hervorragende Stellung dem Berufsfachmann um die Erhaltung und Sicherstellung wertvollsten Volksvermögens zukommt. Laß auch Du Dein Eigentum bewachen.

600 Jungen fahren an den Bodensee

Ausflug des NSV-Jugenderholungslagers Immendingen.

Ferner blitzen die Sterne. Nebel wallen auf und nieder. Durch den ruhenden Wald streicht der Nachtwind lockend: ein neuer Tag steigt auf!

Leises Trappeln, Huschen über Treppen, Türen knarren — Geister an Fenstern: Wuschelköpfe, verschlafene Augen: Jungen werden wach!

Spähende Blicke werden sofort zum Himmel gesandt.

Eine Sirene heult auf — langgezogen, — hell wie der neue Tag — Rennen, Laufen, Begeisterungsschreie, sprudelndes Wasser, Seife viele Seife wird gebraucht: denn heute fahren wir an den Bodensee! — Wir? — Ja, wir: die Lagergefolgschaft des **Jugenderholungslagers der NS-Volkswohlfahrt, Gau Baden: Gundelhof bei Immendingen".** Ein langersehnter Traum wird Wirklichkeit. 611 Jungen, 31 Führer und die Lagerleitung fahren im großen Sonderzug **nach Konstanz.** „Lagergefolgschaft stillgestanden! — im Gleichschritt — marsch!" Trommeln, Pfeifen — Wimpel voran — so beginnt der Marsch in den neuen Tag. Durch den taufrischen Wald geht's steil hinunter zum Bahnhof Immendingen.

Wagen an Wagen warten auf uns: Nr. 1, 2, 3, 4 und so fort bis 12. Denn jeder Kreis hat seinen eigenen Wagen. Ruck zuck — 1, 2, und 650 Personen sind im Nu verschwunden.

Tsch, tsch, tsch, tschsch, keucht unser Zug zum See.

Stationen fliegen vorbei, Menschen winken an Uebergängen. Hohentwiel, auch der Hohenstoffel, erregen größtes Staunen, doch all dies ist nichts!

Ein einziger Schrei: der See!

Ja, der Untersee liegt an unserer Strecke. Ruhig, fast still, scheint er an diesem Wochentage, Samstag, zu sein. Kaum ein Segel.

Konstanz rückt in Sicht und zur Rechten taucht der Bodensee auf. Ein Pfiff, ein Kommando — wir marschieren zum Hafen. Und wieder die Begeisterung, Fragen stürmen auf die Führer ein. Lachen, Freudenschreie: vor uns liegt massig und schwer, strahlend in weiß unser Dampfer: die „Stadt Ueberlingen", der modernste der Bodenseegesellschaft.

„In den Kreisen — Reihe rechts!" — und genau so mustergültig wie immer verschwindet die endlose Reihe im Bauch des Schiffes. — Alles ist besetzt: Oberdeck, Zwischendeck, am Bug und am Heck sitzen die Jungen, unsere Jungen, denen wir als Abschluß ihrer 4wöchigen Erholung diese Fahrt geschenkt haben. Mit großen, staunenden Augen wird alles erfaßt. Es gibt ja so unendlich viel Neues: wer war überhaupt schon einmal auf einem Dampfer? — Kaum einer. Die Kojen, die Aufbauten, der Kommandostand, die Riesenkolben, die die Schrauben antreiben, alles ein Grund zur Bewunderung, ein Grund für tausenderlei Fragen.

Ein Lied steigt auf, Winken — und schon geht's in See. Ein kaum merkliches Stampfen erschüttert das Schiff. — Ruhiger wird es, die Augen, sie fassen es kaum: Wasser, Wasser, für sie die unendliche See.

Nur die schrillen Schreie der Möven rufen die Wirklichkeit wieder heran.

Meersburg, dieses kleine, gemütliche Städtchen taucht auf. Wir werfen Anker. Im Marsch geht es die alten, winkeligen Gassen, durch Torbogen, mittelalterlich gebauten und gemalten Häusern steil zum „Känzle" empor.

Ein wunderbarer Aus- und Fernblick auf das „schwäbische Meer" ist der Lohn. Unter uns liegt das neue Strandbad. Rechts vor uns ragt „Staad" mit dem Konstanzer Wasserturm, der Jugendherberge, in den See.

Und in der Ferne im Dunst ragt der Säntis auf, die lange Kette der österreichischen Alpen, ganz weit die „ganz großen" der bayerischen Alpen. Ja: „Land, du sollst bleiben — wir vergehen!" diese kleine Melodie steigt in uns auf, packt uns alle.

In liebenswürdiger Weise erklärte uns ein Parteigenosse alles Bemerkenswerte. Ein letzter Blick — dann rücken wir ab in den Schatten der „Stella Maris", um unser Vesper einzunehmen. Zurück auf's Schiff.

Noch beseelt von den Eindrücken dieser Schau steigt stark ein Lied auf: es steht in Deutschland die eiserne Schar: Kampfansage an alle, die uns hassen!

Herrlich, wunderschön ist der Tag! Das Gewölk am Himmel ist verschwunden, die starken Strahlen der Mittagsonne erwärmen uns wohlig. Unteruhldingen, die Pfahlbauten, kommen in Sicht. Erinnerungen aus der Schule werden wach, die Führer helfen nach, berichten. 600 Augenpaare helfen sich auf alles, was sie erspähen können. Kloster Birnau liegt weiter im Land, die Mainau kommt auf. Wieder passieren wir Staad und das Horner Strandbad.

Langsamer heben sich die Kolben, schwächer wird die Rauchfahne, wir schwenken in den Hafen, die Gegenwelle rollt heran — wir liegen fest, werden vertäut. Die Fahrt ist aus. —

Sie könnte noch ewig dauern. Wir haben alle nicht genug davon. Erst hier, in dieser großen, jungen Gemeinschaft, noch fähig der reinen Begeisterung, steigt das Heimatgefühl und daraus hervorwachsend: der Wehrgedanke, mächtig in uns auf.

Ein disziplinierter Marsch, der das Staunen von Einheimischen und Fremden hervorrief, durch Konstanz führt uns zum Essen. Und wie wird reingehauen! Ein Schlag — nein, zwei und drei, werden nachgefaßt. Seeluft macht hungrig! Es ist genügend da. Dann wollen wir nichts mehr wissen: ins Gras wird gehauen und selig gebremst!

Daß der Führer sich ausgerechnet einen Ameisenhaufen dazu aussuchte, — das ist ja seine Sache. Aber, wer den Schaden hat .... Ein Pfiff — mühsam geht's auf: das Koppel muß weiter geschnallt werden — dann heißt's wieder marschieren, in langen Reihen zu dreien und zu vieren. Wieder durch die Stadt an den See.

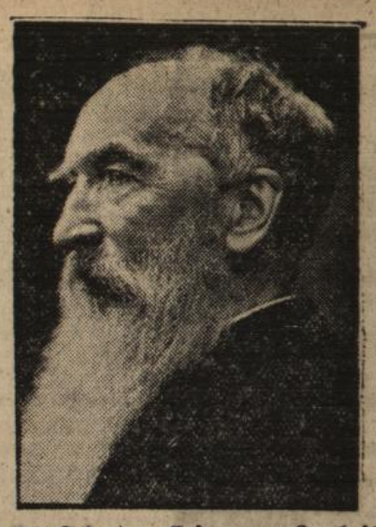
Er zieht uns immer wieder.

Ein besonderes Geschenk wurde uns hier gemacht: einige unserer Jungen machten mit dem „Dornier-Flugboot" den Rundflug mit. Unsere Jüngsten und auch die Bewährtesten durften mit. Ein Erlebnis, das sie in ihrem ganzen Leben nicht vergessen werden. — Und wir standen am See, sahen, schauten — und waren glücklich alle. Die Zeit zur Abfahrt rückt heran. Wir marschieren an unseren Zug. Jetzt geht's der Heimat zu. Haben sie schon einmal Kinder erzählen hören nach ihren großen Erlebnissen? Haben Sie die zufriedenen Gesichter gesehen, die vor Eifer glänzten, die glücklichen Augen strahlen Sie an —: Ja, eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön.

Doch die längste Reise hat sein Ende. Immendingen nahte. Aussteigen, Erfrischung am Bahnhof — Marsch in das Lager.

611 Jungen auf Fahrt an den Bodensee
611 erholungsbedürftige Kinder, ganz wenige nur aus dem Jungvolk, rückten am 1. August ein.
611 starke Pimpfe verließen am 2. September den Gundelhof
611 Jungen erlebten die Kameradschaft des Nationalsozialismus!
611 Jungen werden Künder unserer Idee!
611 Jungen erlebten den Sozialismus der Tat der NS-Volkswohlfahrt.
611 Jungen fordern Dich auf, Volksgenosse und Volksgenossin, Deine Mitarbeit am Reiche in der NSV unter Beweis zu stellen.

Werner.



Zum 20. Todestage Caspar von Zumbuschs.

Der Todestag des bekannten deutschen Bildhauers Caspar von Zumbuschs jährt sich am 27. September zum 20. Male. Zumbusch hat u. a. die Altäre der Frauenkirche zu München u. Denkmäler von Beethoven, Maria Theresia, Wilhelm I. usw. geschaffen.

Die Badische Südwestmark ruft: Deutscher verlange deutsche Tafeltrauben!

In der letzten Zeit haben wir oft erkennen müssen, daß in unserer deutschen Heimat Schätze verborgen liegen, die es nur zu heben gilt. Zu diesen gehört auch unser edelstes Obst: die deutsche Tafeltraube. Bisher nur von wenigen gekauft, gekannt und geschätzt, ja vielfach, ob der ungeheuren Tafeltraubeneinfuhr aus dem Ausland verachtet, hat die badische Südwestmark im letzten Jahr zum erstenmal auf dem Zentraltraubenmarkt in Müllheim-Baden die Markgräfler Gutedeltraube in größeren Mengen auf den Markt gebracht. Auch in diesem Jahr sind die Reben wieder mit vollkommen gesunden und ausgereiften Trauben behangen, sodaß weitere Tafeltraubenmärkte ins Leben gerufen und bereits eröffnet werden konnten. Wer einmal unsere Gutedeltraube gekostet hat, weiß ihre vorzügliche Güte zu schätzen und wird sie auch in diesem Jahr nicht missen wollen. Deutscher verlange deutsche Tafeltrauben!

Die kranke junge Schwalbe — Ein Tieridyll

bld. Ein Beispiel für die Liebe und Sorgfalt, mit der manche Tiergattungen ihre Elternpflichten erfüllen, lieferte in Daun a. d. Eifel in diesem Jahr ein Schwalbenpaar. Eine junge Schwalbe war durch irgendein Mißgeschick aus dem Nest gefallen und hatte sich offenbar verletzt. Jedenfalls blieb es in der Entwicklung zurück und bedurfte noch der Pflege, als sich seine übrigen Artgenossen bereits zum Fluge nach dem Süden rüsteten. Ueber Nacht war das Gros der übrigen Schwalben fortgezogen. Ein Schwalbenpaar aber blieb zurück und fütterte unbeirrt das kranke Junge weiter, bis es die nötigen Kräfte erlangt hatte, um den weiten Flug antreten zu können. Und nun ist es mit dem alten Schwalbenpaar aus seinem schützenden Heim verschwunden.

Baden-Baden im Winter

bld. **Baden-Baden,** 26. Sept. Im Weltbad an der Oos ist der Trubel der Großen Woche, als Abschluß der Sommersaison mit den glanzvollen gesellschaftlichen und anschließenden internationalen Sportveranstaltungen verrauscht. Ein Großteil der Gäste ist in die Heimat zurückgekehrt. Die Zahl der täglichen Ausflügler und Wochenendbesucher, die in der letzten Zeit 2 bis 6000 Personen an manchen Tagen betrug, ist beträchtlich zurückgegangen. Die Bäderstadt gibt sich aber nach dem erfolgreichen Sommer nicht der beschaulichen Ruhe hin, sondern rüstet für die Wintersaison, die allen Anzeichen nach gut zu werden verspricht. Erstmals halten auch große Hotels im Winter ihre Pforten offen.

Auch im Winter ist ein Kuraufenthalt in Baden-Baden äußerst reizvoll. Seit dem 15. September ist bekanntlich die Kurtaxe um 50 % ermäßigt worden; auch die Bäderpreise wurden ganz bedeutend herabgesetzt. Erstmals sind in diesem Winter auch die Bäder den ganzen Winter über geöffnet, sodaß man in den Badanstalten gegen die speziell im Winter auftretenden Erkrankungen, wie Gicht, Rheumatismus und Katarrh erfolgreich eine Kur durchführen kann. Die Zahl der täglich abgegebenen Bäder ist auch in den letzten Wochen und Tagen erfreulich gut und wesentlich höher als im Vorjahr. Die Traubenkur in der Wandelhalle des Kurhauses bedeutet bis jetzt einen vollen Erfolg.

Das Unterhaltungsprogramm für die Wintermonate, das soeben veröffentlicht wird, sieht neben den täglichen Konzerten des Sinfonie- und Kurorchesters, Vorstellungen der Städtischen Schauspiele und des Künstler-Marionetten-Theaters und dem ganzjährigen Spielbankbetrieb eine Fülle hervorragender Veranstaltungen vor, die weit über B.-Baden hinaus künstlerische Bedeutung haben.

Im Mittelpunkt des musikalischen Lebens des letzten Vierteljahres von 1935 stehen die ersten vier der dieswinterlichen acht Sinfonie-Konzerte des unter Leitung von Herbert Albert stehenden Sinfonie- und Kurorchesters mit anerkannten solistischen Kräften. Am 26. September wird Cl. v. Frankenstein's „Präludium" (Werk 50) uraufgeführt und am 21. November erlebt das Cello-Konzert von Weber-Cassado seine Reichsuraufführung.

Der Erste Kapellmeister Herbert Albert absolviert in diesem Winter außerdem eine Reihe auswärtiger Dirigenten-Gastspiele, zunächst am 5. Oktober in Stuttgart mit dem Rundfunkorchester, dann im Münchener Sender, am 7. Januar 1936 in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester und am 15. Januar in Karlsruhe im Rahmen der Sinfonie-Konzerte des Badischen Staatstheaters.

Die Städt. Schauspiele Baden-Baden rüsten für die Jubiläumsspielzeit, die aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des B.-Badener Theaters im Frühjahr 1936 mit einer Festspielwoche ausgezeichnet wird. Der neue Spielplan pflegt vor allem das deutsche Lustspiel, das neuere deutsche Schauspiel und das gute deutsche Volksstück. Es werden auch wieder eine Reihe Operngastspiele vom Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Karlsruhe und Stadttheater Freiburg stattfinden. Im Rahmen einer großen Max Halbe-Feier wird am 4. Oktober des Dichters Schauspiel „Der Strom" aufgeführt.

An gesellschaftlichen Ereignissen des ersten Winterhalbjahres sind neben den täglichen Tanz-Tees und Kabarett-Abenden im Kurhaus (bis 15. Oktober) die Samstagabend-Bälle und als Ausklang des Jahres der Gala-Abend der Spielbank an Silvester zu verzeichnen.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 29. September:

6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Aus Mannheim: Katholische Morgenfeier
10.00 Aus Leipzig :Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend
10.30 Trio d-moll, op. 63, Rob. Schumann
11.20 Zur Ehre des Vaterlandes — zum Ruhme des Sport
12.00 Musik am Mittag
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Musik am Mittag
14.00 Aus München: Kinderstunde: „Der Hund und der Sperling"
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.00 Hausmusik
16.00 Aus Frankfurt: Buntes Nachmittagskonzert
18.00 Aus Ludwigsburg: Historisches Konzert
19.15 Mein Hut unter dem Hammer?!
19.35 Hörbericht vom Volksflugtag auf dem Cannstatter Wasen Anschließend Sportnachrichten
20.00 Aus Berlin: Oper im Funk
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus München: Tanz in der Nacht
23.00 „Wir bitten zum Tanz!"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

5.45 Morgenspruch, Bauernfunk, Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Aus Berlin: Frühkonzert 1
7.00 Aus Berlin: Frühnachrichten. Anschließend Frühkonzert 2
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.30 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
9.00 Sendepause
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
16.00 „Klingendes Kunterbunt"
20.00 Nachrichtendienst
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 30. September:

9.00 Frauenfunk: „Der Flachs in Brauchtum und Dichtung"
10.15 Aus München: Was wir spielen! Windrädchen, Fallschirm und Luftballon
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert
14.00 Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
18.30 Aus Karlsruhe: Hitlerjugend-Funk: Einheit der Jugend!
19.00 Aus Karlsruhe: Beim neuen Wein — laßt uns lustig sein
20.10 Spaß mit Musik!
21.30 Neue Werke von Hugo Herrmann
22.20 Aus München: Dreiviertel Minuten Nachhall
22.40 Aus Breslau: Musik zur „Guten Nacht"
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 1. Oktober:

10.15 Fremdsprachen: Englisch für die Oberstufe
12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
15.15 Blumenstunde
15.45 Tierstunde
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.30 „Vom Rohstück zum Auto"!
18.50 Musikalisches Zwischenprogramm
19.00 Aus Karlsruhe: Heinrich Vierordt-Stunde
19.30 Anekdote mit und um Musik
20.15 Aus Köln: Stunde der Nation
21.00 Aus London: ABC.-Symphoniekonzert
22.00 Aus Frankfurt: Saardienst: „Berufserziehung im Betrieb"
22.35 Aus München: Nachtmusik
24.00 Nach Frankfurt: Orchesterkonzert.

Mittwoch, 2. Oktober:

10.00 Aus Königsberg: „Weihe der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenbergdenkmal"
12.00 Aus Breslau: Mittagskonzert
15.30 Aus Karlsruhe: Pimpf, hör zu! Pimpfe am Rheinbrückenbau
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
18.30 Lernt morsen
18.45 Kurzvortrag: „Warum Arireparagraph?"
19.00 Unsere Heimat: „Wangen im Allgäu"
19.30 „Waffenträger der Nation". Soldat sein, heißt hart sein: „Das Reichskriegsministerium"
20.15 Stunde der Nation
20.45 Zum 70. Geburtstage von Max Halbe am 4. Oktober: „Mutter Erde"
22.30 Aus Köln: Nachtmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

„Der Deutsche Rundfunk Funk Post" Illustrierte Rundschau mit dem ausführlichen Rundfunk-Programm der Welt. Verlag Rothgießer & Diesing A.G., Berlin N 24.

In dem neuesten Heft dieser ältesten Rundfunkprogrammzeitschrift ist ein interessanter illustrierter Beitrag über die „Leitfunkstelle" der deutschen Kurzwellenamateure. Nur wenige dürften es wissen, daß eine solche Stelle seit einiger Zeit amtlich geregelt worden ist und sich in einem ausrangierten Eisenbahnwaggon befindet.

Die Zeitschrift enthält wiederum sehr reichhaltiges Bildmaterial aktueller Natur, das uns noch besonders durch seinen recht guten Druck auffällt.

Im technischen Teil wird der Bericht über neue, moderne Spulenkonstruktionen, der in Heft 39 begann, fortgesetzt. Die Bastelschule bringt im vierten Teil der Meßtechnik weitere Angaben zum sorgfältigen Messen von Widerständen.

Das Wetter

für Samstag

Für Samstag ist noch aufheiterndes und kühles Wetter zu erwarten. Bei zunehmenden westlichen Winden dürfte ein Ansteigen der Temperaturen und Unbeständigkeit zu erwarten sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kartoffelernte

Kahl liegen die Getreidefelder im Herbststurm, doch auf den Kartoffelfeldern herrscht reges Leben: Die Ernte hat begonnen.

(Donath, M.)

Aus Stadt und Land

Durlach, 27. Sept. Am heutigen Tage feiert Herr Friedrich Klein, Bleichstraße 14, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit den 70. Geburtstag. Dem alten Tageblattleser unsere herzlichsten Glückwünsche.

*

Feierliche Vereidigung der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes

Durlach, 24. Sept. Am kommenden Sonntag, den 29. September, vorm. 11 Uhr, findet auf dem Weiherhof in Durlach die feierliche Verpflichtung sämtlicher Amtsträger der Ortsgruppe Durlach des Reichsluftschutzbundes und deren 17 Untergliederungen statt. Nach der Verpflichtung erfolgt ein Propagandamarsch durch die Adolf Hitlerstraße. Die Ortsgruppe fordert hiermit die Mitglieder des Reichsluftschutzbundes und die Bevölkerung von Durlach auf, der Feier beizuwohnen.

*

Weiterbildungs- und Fachkurse an der Gewerbeschule Durlach. Die Gewerbeschule Durlach veranstaltet im beginnenden Winterhalbjahr 1935/36 Weiterbildungs- und Fachkurse. Es gelangen zur Durchführung ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung und ein Kurs über Algebra in Verbindung mit praktisch technischem Rechnen. Ferner wird ein Vorbereitungskurss zur Gesellenprüfung durchgeführt vorausgesetzt, daß genügend Teilnehmer sich für denselben interessieren und melden. Durch die vorgesehenen Kurse ist den Angehörigen von Handwerk und Gewerbe Gelegenheit geboten, ihre fachtheoretische, berufspraktische und wirtschaftliche Ausbildung zu ergänzen und zu erweitern. Die Kurse werden als Abendkurse durchgeführt. Die Kursgebühren bewegen sich in niedrigen Grenzen, sodaß die Teilnehmer finanziell imstande sind, die entstehenden Kosten zu bestreiten. Mündliche Anmeldungen können auf der Kanzlei der Gewerbeschule, schriftliche jederzeit erfolgen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 27. September 1935.

Verkehrsunfall: Auf der Adolf Hitlerstraße in Durlach kam es gestern gegen 13 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Lastkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der am Straßenbahnzug entstandene Sachschaden beträgt etwa 1000.— RM. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 1 Person wegen groben Unfugs und Ruhestörung, 5 weibliche Personen wegen Uebertretung des § 361 Ziffer 6 des RStGB.

Festnahmen: Festgenommen wurden 1 Person, die wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschrieben war, 2 Personen zur Straferstehung.

Verkehrssünder: Dem in Karlsruhe, Schützenstraße 59, wohnhaften Wilhelm Werner wurde mit sofortiger Wirkung die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und der Führerschein entzogen, weil er unter der Wirkung geistiger Getränke ein Kraftfahrzeug geführt und dadurch einen Zusammenstoß verursacht hat.

Gewerbe-Polizei: Die dem Kaufmann Leopold Hassinger in Karlsruhe am 2. Dezember 1932 erteilte Handelserlaubnis für Milch und Molkereiprodukte, wurde wegen Unzuverlässigkeit in der Betriebsführung zurückgenommen.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 26./27. 9. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 4 Fuhrwerkslenker, 45 Radfahrer, 43 Kraftfahrer.

Arbeitsbuch für Hausgehilfen

Nachdem der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ab 1. Oktober 1935 auch die Berufsgruppe der Hausgehilfen zur Einführung des Arbeitsbuches aufgerufen hat, ist jeder Haushaltsvorstand, der eine Hausgehilfin beschäftigt, verpflichtet, die Ausstellung eines solchen Arbeitsbuches beim zuständigen Arbeitsamt zu beantragen. Hausgehilfen, die ohne Beschäftigung sind, haben selbst den Antrag beim Arbeitsamt zu stellen. Künftig dürfen Hausgehilfen nur beschäftigt werden, wenn sie im Besitz eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind, das sie bei Antritt der Stellung dem Arbeitgeber auszuhändigen habens Die Hausfrau hat darin den Beginn der Arbeitsaufnahme ohne weitere persönliche Zusätze zu vermerken und das Arbeitsbuch sorgfältig aufzubewahren. Es ist der Hausgehilfin bei Beendigung der Beschäftigung auszuhändigen. Ein Zurückbehaltungsrecht steht der Hausfrau nicht zu.

*

Olympia-Lichtbild-Werbeabend.

Wie wir erfahren, findet der in vergangener Woche in unserem Blatte bereits angekündigte Olympia-Lichtbild-Werbeabend nunmehr am Mittwoch, den 23. Oktober 1935, abends 20 Uhr, im Saale der „Blume" statt.

Das nächste Jahr 1936 wird im Zeichen der Olympischen Spiele stehen, aus 40 Nationen kommt beste Jugend voll Festesfreude und Erwartung zu uns. Deutschland ist Gastgeber der Welt! Das ist eine einzigartige Gelegenheit, der Welt den Aufbau der deutschen Volksgemeinschaft zu zeigen, die in harter Notzeit geboren wurden und zeugen wird von deutschem Arbeits- und Friedenswillen. Deutscher Geist und deutsches Wesen werden sich der Welt offenbaren. Deutschland hat sich eine hohe, herrliche Aufgabe gestellt, Deutschland will den olmypischen Gedanken in seiner reinsten Form zur Gestaltung bringen. Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, sich über die Vorbereitungen zu unterrichten und es kann nur dringend empfohlen werden, diesen Olympia-Lichtbild-Werbeabend des Reichsbundes für Leibesübungen zu besuchen. Da zur Deckung der Unkosten nur 20 Pfg. erhoben werden, ist es jedermann möglich, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Einen Auszug aus dem Programm dieses Abends werden wir in Kürze bekannt geben.

*

Badisches Staatstheater.

Heute Freitag — 20 Uhr — wird Schönthans altbewährter Schwank „Der Raub der Sabinerinnen", diese klassische Verewigung des Schmierenkomödiantentums, in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck in unveränderter Besetzung wiederholt. — Morgen Samstag findet die letzte Aufführung von Paul Ernsts Komödie „Pantalon und seine Söhne" statt. Diese Vorstellung wird als Freivorstellung in Platzmiete C und E stattfinden.

I. Sinfoniekonzert. Kulenkampff spielt im Staatstheater. Das erste Sinfoniekonzert dieser Spielzeit am 2. Oktober 1935, das unter der Leitung von Staatskapellmeister Joseph Keilberth steht, sieht einen der bedeutendsten Violinsolisten unserer Zeit, Professor Georg Kulenkampff, zum ersten Male in Karlsruhe. Kulenkampff wird in diesem Konzert das Violinkonzert von Johannes Brahms spielen. Anläßlich der Tagung des Badischen Brucknerbundes in diesen Tagen in Karlsruhe dirigiert anschließend Staatskapellmeister Keilberth die seit langem hier nicht mehr gehörte IV. Sinfonie (Romantische) von Anton Bruckner. — Die Generaldirektion des Staatstheaters weist darauf hin, daß Anmeldungen für die Platzmiete der Sinfoniekonzerte an der Tageskasse täglich entgegengenommen werden.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Mittwoch, den 25. September 1935. Neueinstudiert:

Ein Glas Wasser

Lustspiel von A. Scribe.

Die oft gespielte und immer wieder gerne gesehene Komödie des theaterwendigen Franzosen Scribe hat eine Neuaufnahme gefunden, die der ungewöhnlich herzliche Erfolg dieses zweiten Schauspiel-Abends in der neuen Spielzeit vollstens rechtfertigt. Das Haus war in bester Stimmung und folgte dem köstlichen Spiel mit vergnügtem Behagen. Die zeitliche Ferne des Spiels zweier Damen des königlichen Palastes von England, der Königin Anna und der allmächtigen Oberhofmeisterin, der Herzogin von Marlborough, um den harmlosen Fähnrich Masham, der über tausend Fährnisse seine Liebe zu dem armen Hoffräulein Abigail rettet, das blendende Intriguentheater um den Sturz der Herzogin durch den geistvollen Grafen Bolingbroke u. nicht zuletzt die auch in der Neubearbeitung von Otto Stockhausen geschickt gewahrte szenische Technik Scribes machen diesen Ausflug ins England der Allongeperücke immer wieder lohnend. Es ist nicht ohne Reiz zu beobachten, wie wir uns heute an der routinierten dramatischen Technik des Franzosen freuen, der mit der Gewandtheit eines Virtuosen und Handwerkers zugleich seinen unerschöpflichen Einfällen an Verwicklungen, Ueberraschungen und Intriguen eine bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts als meisterhaft anerkannte und oft nachgeahmte szenische Gestalt gab. Ueber 100 Schauspiele und Operntextbücher hat er, teils allein, teils mit geschulten Mitarbeitern buchstäblich „fabriziert". Die meisten waren unbestrittene Tageserfolge, aber zur dauernden Wirkung fehlte — was Wunder bei so betriebsamer Produktion! — der innere Gehalt und die menschlich durchfühlte Zeichnung der Charaktere. Rollen und zwar ausgesprochene Paraderollen haben alle Scribeschen Stücke, wie denn das Spielerische ihre Hauptstärke war. Weniges nur hat sich aus der Massenproduktion erhalten, an erster Stelle das graziöse Lustspiel „Ein Glas Wasser". Wo es wie in der Neuinszenierung des Staatstheaters durch Felix Baumbach eine Wiedergabe findet, die die nicht leichte Konversation flüssig meistert und Schauspieler von farbig-schillerndem Ausdruck einsetzt, bleibt diesem Lustspiel die unbeschwerte Wirkung der vornehmen Stilkomödie.

Alfons Kloeble gab mit fühlbarer Lust am Spiel den beherrschenden Meister der Ränke, den Bolingbroke, mit beredter Liebenswürdigkeit und gelenkiger Eleganz. Seine Gegenspielerin, die Herzogin, hatte in Eva Fiebig eine Darstellerin von Temperament und kräftiger Zeichnung. Beider Kampf um die schwache, ob ihrer Neigung zu Masham ganz England vergessende Königin, mit der sich Melitta Staneck, in Erscheinung und Spiel von feiner Anmut, sehr gut einführte, ist in seiner famosen Theatralik immer aufs neue reizvoll. Der umstrittene Fähnrich Masham ist etwas stiefmütterlich weggekommen; Horst Ludwig Kreuter tat das Beste; er spielte ihn mit naiver Befangenheit. Mit dem kleinen Hoffräulein Abigail, das dank Bolingbroke über die großen Rivalinnen siegt und zum Schlusse seinen geliebten Fähnrich in den Armen hat, brachte sich die neue Muntere, Liselotte Körfer, gut zur Geltung. Karl Mathias und Friedrich Prüter ergänzten in kleinen Rollen das sicher eingespielte Ensemble.

Der Beifall nach den Akten und zum Schlusse läßt keinen Zweifel daran zu, daß das Staatstheater mit der reizenden Komödie einen zugkräftigen Erfolg zu buchen hat. —er.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 28. September bis 6. Oktober 1935.

Samstag, 28. Sept. Freivorstellung der Platzmieten C und E. Zum letzten Male: **„Pantolon und seine Söhne".** Lustspiel von Paul Ernst. 20 bis gegen 22.
Für den öffentlichen Verkauf Preise 0.60—3.90.

Sonntag, 29. Sept. Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Palestrina".** Musikalische Legende von Hans Pfitzner. 14,30—18,15. (0.60—3.20).
Abends: G 2. Th.-Gem. 601—700. Zum ersten Mal wiederholt: **„Ein Glas Wasser".** Lustspiel nach Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Stockhausen. 20—22. (4.50).

Montag, 30. Sept. NS-Kulturgemeinde. **„Das Kätchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 20 bis gegen 23. (0.80—1.70).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 1. Okt. C 3. Th.-Gem. 1301—1400. **„Robert Guiskard".** Von Heinrich von Kleist. Hierauf: **„Der zerbrochene Krug".** Lustspiel von Kleist. 20—22,15. (4.50).

Mittwoch, 2. Okt. **„1. Sinfonie-Konzert".** Solist, Georg Kulenkampff (Violine). 20—22. (3.70).

Donnerstag, 3. Okt. D 3 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. I. S.-Gr. **„Ein Glas Wasser".** Lustspiel von Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Stockhausen. 20—22. (4.50).

Freitag, 4. Okt. F 3 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1401—1500. **„Othello".** Große Oper von Verdi. 20—23. (5.—)

Samstag, 5. Okt. E 3. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 1201 bis 1300. **„Der Raub der Sabinierinnen".** Schwank von Schönthan 20—22,30. (4.50).

Sonntag, 6. Okt. B 2. Th.-Gem. 1101—1200. Festvorstellung zum Erntedankfest. Neu einstudiert: **„Der Wildschütz".** Komische Oper von Lortzing. 19—21,45. (5.—).

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 3. Okt. In Rastatt: „Der Zigeunerbaron".

Die zweite Rate (Oktober) der Jahresplatzmiete kann vom 1. bis 5. Oktober 1935 bei der Kasse des Staatstheaters einbezahlt werden. Vom 7. 10. 35 ab erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 30 Pfg.

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Kartenvorverkauf: Durlach, Musikhaus Weiß, Adolf Hitlerstraße 51, Tel. 458.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Unter Liedschutz

bld. Das Lied: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ . . . ." wird nach Bestimmung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda als zu den durch die Verordnung vom 6. August 1935 geschützten Liedern gehörig erklärt.

Vorsicht bei Gelegenheitswächtern!

Gelegentlich ist der eine oder andere unserer Mitbürger gezwungen, sein Hab und Gut kürzere oder längere Zeit unbeaufsichtigt zu lassen. Da ihm dies mit Recht zu gefährlich erscheint, wird häufig gegen größeres oder geringeres Entgelt irgend eine Person beauftragt, das Anwesen zu bewachen oder zu kontrollieren. Immer wieder entstehen dem Beteiligten durch die Unkenntnis der Bestimmungen große Schäden, nach denen der Beauftragende für die Handlungen des von ihm Beauftragten voll schadensersatzpflichtig ist.

Vor kurzer Zeit war z. B. auch in unserer Zeitung die Notiz veröffentlicht worden, nach der im Braunschweigischen ein Feldhüter zwei Mädchen vorsätzlich ins Wasser gestoßen und in brutaler Weise ertränkt hat. Für den Auftraggeber des Feldhüters brachte dieser Vorgang ganz außerordentliche Gefährdungen, die unter Umständen bei Prozeßbeendigung den Ruin seines Lebenswerkes bedeuten können.

Es liegt im Interesse unserer Leser, wenn wir darauf hinweisen, daß die polizeilich konzessionierten Bewachungsunternehmen den Auftraggeber von dieser Schadensersatzpflicht befreien. Nach dem Bewachungsauftrag an die Bewachungsgesellschaft tritt diese dem Wächter gegenüber in ein Auftragsverhältnis und trägt selbst die Schadensersatzpflicht, auf keinen Fall aber der zu Bewachende. Selbstverständlich prüft die Polizei und vor allem auch die Bewachungsgesellschaft demzufolge jeden einzelnen zuzulassenden Wachmann äußerst eingehend, ob er auch über die moralische Festigkeit verfügt, die nun einmal die Voraussetzung des Wachberufes ist. An sich ist hiermit schon eine große Sicherheit gegeben. In Zweifelsfällen sollte man die zuständigen behördlichen Stellen zu Rate ziehen, die gerne Auskunft erteilen.

Hundertjahrfeier von Velhagen und Klasings Verlag

Der V. u. K.-Verlag in Bielefeld und Leipzig, der dieser Tage seine Säkularfeier beging, ist eines von den großen Unternehmungen, die das deutsche Geistesleben in reichem Maße befruchtet und dadurch zur Förderung der Volkskultur Bedeutendes geleistet haben. Die verlagsgeschichtliche Zeitwende gibt Millionen von Volksgenossen Veranlassung des feiernden Verlages mit lebhafter Anerkennung und mit Dank zu gedenken. Haben wir nicht in Kindheitsjahren das Wörishöffersche Buch „Robert, der Schiffsjunge" mit heißem Kopf verschlungen und die Fahrten des jungen Helden in Schmidts „Schulatlas" oder gar in Andrees großem „Handatlas" verfolgt? Haben nicht Tausende von uns ihre Sprachkenntnisse in ihrem besten und angenehmsten Teil Velhagen und Klasings weltberühmten „Schulausgaben" französischer und englischer Klassiker zu verdanken? Empfinden wir nicht noch heute in der Erinnerung oder neu den Hochgenuß, den das Studium von Werken wie Oskar Jägers „Weltgeschichte", „Robert Königs „Deutsche Literaturgeschichte" oder Rosenbergs „Handbuch der Kunstgeschichte" dem Leser bietet. Wahrlich ein Verlag, der uns solche Werke schenkte, von denen wir nur die wenigen Titel als Hinweis nennen, verdient den dauernden Dank des deutschen Volkes.

Mit der Zeitschrift „Daheim", die der Verlag vor 70 Jahren ins Leben rief, stellte er sich die besondere Aufgabe, in vaterländisch noch tief zerspaltener Zeit dem Bewußtsein des Deutschtums eine treue Pflegestätte zu bereiten; ein Verdienst, das von den Größten jener Zeit wie Roon und Moltke gern und dankbar anerkannt wurde. Seit fünfzig Jahren erscheinen die „Velhagen und Klasings Monatshefte" mit zeitgemäßem literarischem, künstlerischem und populär wissenschaftlichem Inhalt. Möge es dem rührigen Verlage beschieden sein, zur Entwicklung der deutschen Geisteskultur auch weiterhin in gleich erfolgreicher Weise beizutragen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 26. September

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,678	0,682
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,225	12,255
Frankreich (100 Frc.)	16,375	16,415
Holland (100 Gulden)	167,93	168,27
Italien (100 Lire)	20,30	20,34
Norwegen (100 Kr.)	61,54	61,66
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,03	63,15
Schweiz (100 Frc.)	80,69	80,85
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,27	10,29
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,485	2,489

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die völlig verworrene Lage in Genf wirkte sich an der Börse in einer stärkeren Zurückhaltung aus. Das Bankenpublikum bewahrt allgemein große Zurückhaltung. Bei dem Mangel an Kaufaufträgen kam es am Aktienmarkt fast allgemein zu Abschwächungen. Von den Auslandswerten waren besonders italienische Werte schwach. Auch der Rentenmarkt war im ganzen weiter abgeschwächt. Die Kaufneigung war hier ebenfalls recht gering.

Geldmarkt. Die Geldmarktlage ist wieder etwas flüssiger geworden. Die üblichen Steuerüberweisungen des Reiches an die Länder, die verschiedenen öffentlichen Banken zuflossen, erleichterten mit die Gesamtlage. Die Entspannung machte sich vor allem für Tagesgeld bemerkbar, da im Hinblick auf die gewöhnlich recht starken Ansprüche, die der Herbstultimo mit sich bringt, eine längere Festlegung vielfach vermieden wurde. Auch am Wechselmarkt war erstmals seit Ende August wieder einige Nachfrage zu bemerken. Ueber das gute Zeichnungsergebnis der neuen langfristigen Schatzanweisungen, die — ohne daß die Reklametrommel gerührt worden wäre — überzeichnet wurde, ist bereits berichtet worden. Da gleichzeitig noch 500 Millionen Anleihe bei den Sparkassen untergebracht werden konnte, ist jetzt mit einem Schlage die Summe von 1 Milliarde Mark konsolidiert worden.

Produktenmarkt. An den Produktenbörsen war vor allem Weizen reichlich angeboten, doch war die Nachfrage der Mühlen verhältnismäßig gering. Auch bei Roggen überstieg das Angebot die Nachfrage bedeutend. Trotzdem wurden die Forderungen nicht unter Festpreis ermäßigt. Der Mehlmarkt blieb still, die Umsätze beschränkten sich auf die Deckung des laufenden Bedarfs. Am Futtermittelmarkt waren Kraftfuttermittel weiter knapp. Stroh war reichlich zu haben, wurde aber nur zögernd gekauft. Dagegen blieb Heu knapp bei gut behaupteten Preisen.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat sich infolge steigender Agrarpreise von 102,1 um 0,2 Prozent auf 102,3 erhöht. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren und industrielle Fertigwaren waren unverändert geblieben. Die Beschäftigungslage in Deutschland ist recht gut. Beim Ausblick auf die nächste Zeit macht das Konjunkturinstitut darauf aufmerksam, daß angesichts dieses hohen Standes der Beschäftigten die weitere Zunahme der Beschäftigung von zeitweiligen Stockungen und Schwankungen unterbrochen sein werde, zumal der Winter mit seinem unvermeidlichen Rückgang der Beschäftigung vor der Türe stehe. Kleine Rückschläge können jedoch eine Wirtschaft nicht mehr erschüttern, deren Gesundung sich aus der Tatsache ergibt, daß das Volkseinkommen 1934 mit 52,5 Milliarden um rund 6 Milliarden oder 12,9 Prozent höher war als 1933. Diese Zunahme ist nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes genau so groß wie die im Aufschwung von 1926 bis 1927. Im Außenhandel haben wir im August rechnungsmäßig wieder eine Besserung verzeichnen können. Aber die eingetretene Aktivierung unserer Handelsbilanz ist lediglich auf ein Sinken der Einfuhr zurückzuführen. Von einer Gesundung sind wir also auf diesem Gebiete noch einen großen Schritt entfernt und unser Bestreben muß es bleiben, die Ausfuhr zu steigern.

Viehmarkt. Die kühlere Witterung verursacht einen Mehrverbrauch an Fleisch und Wurstwaren, der sich im Marktbild ausprägte. Großvieh war im Preis im allgemeinen behauptet, während Kälber bei gutem Geschäftsgang leichte Preiserhöhungen zu verzeichnen hatten. Am Schweinemarkt war der Zutrieb ungenügend. Es wurde zu Höchstpreisen umgesetzt.

Wirtschaft

Sparkasseneinlagen im August. Die Einlagen bei den württembergischen Sparkassen haben auch im August stärker zugenommen, als es der jahreszeitlichen Bewegung entspricht. Die Spareinlagen haben sich von 723,2 Mill. RM. auf 726,6 Mill RM. erhöht. Der Einlagenzuwachs von 3,4 Millionen RM. setzt sich zusammen aus 3,3 Mill. RM. Einzahlungsüberschüssen und 0,1 Mill. RM. Zinsgutschriften. Im Vergleich zum August des Vorjahres war der Spareinlagenzufluß um 1,0 Mill. RM. größer. Die Auszahlungen stehen mit 19,7 Mill. RM. trotz des um rund 75 Mill. RM. höheren Spareinlagenbestandes etwa auf gleicher Höhe wie im August 1934. Die Gesamteinlagen weisen im Berichtsmonat einen Zuwachs von 5,0 Mill. RM. auf (gegenüber 6,5 Mill. RM. im Vormonat und 2,0 Mill. RM im August 1934); sie betragen auf Ende August 1935 899,5 Mill. RM. Mit diesem Einlagenbestand ist der Jahresanfangsbestand mit 829,4 Mill. RM. nunmehr um 70,1 Mill. RM. gleich 8,4 v. H. überschritten.

Die Königsberger Oktober-Auktion. Die Königsberger Oktober-Auktion wird noch stärker beschickt werden wie die September-Auktion. Angemeldet sind zu dieser Auktion zirka 150 Bullen und 530 hochtragende weibliche Tiere. Diese außerordentlich starke Anmeldung ist einmal darauf zurückzuführen, daß jetzt im Herbst der Abtrieb der Tiere von den Weiden stattfindet, wodurch das Angebot sehr groß wird, dann aber auch darauf, daß in Ostpreußen die Zahl der Herdbuchzüchter von Jahr zu Jahr rasch zunimmt, wodurch das Angebot fortwährend im Steigen begriffen ist. Zum Verkauf kommen nur sprungfähige Bullen, die im Alter von 12 bis 20 Monaten stehen und hochtragende Färsen und Kühe, die gewöhnlich 8 Monate und länger tragend sind. Die weiblichen Tiere stammen aus unseren besten ostpreußischen Milchviehherden, die sich durch eine hohe Leistungsfähigkeit und eine feste Gesundheit auszeichnen.

Börsen

Berliner Börse vom 26. Sept. An der Börse setzte sich die Befestigung weiter fort. Die politische Lage wurde etwas zuversichtlicher beurteilt. Nicht nur die Börse, sondern auch das Publikum nahmen heute Rückkäufe vor, die auf Materialmangel stießen. Fast überall ergaben sich Kursbesserungen auf 1—2 Prozent und darüber. Der Geldmarkt ist infolge der beginnenden Ultimoabzüge weiter versteift. Tägliches Geld 3,25—3,5 Prozent.

Badische Obstmärkte

Weinheim: Pfirsiche 14—20, Zwetschgen 12—13, Birnen 5—20, Aepfel 5—16, Bohnen 10—18, Nüsse 23—35, Welschnüsse 61, Tomaten 5—9, Quitten 8—11, Brombeeren 27 Pfg Anfuhr 400 Zentner.

Handschuhsheim: Trauben schwarz 9—10, weiß 8—9, rot 10—14, Birnen 4—14, Aepfel 5—14, Zwetschgen 10—13, Pfirsiche 7—27 Pfg.

Bühl: Pfirsiche 15—25, Birnen 8—15, Aepfel 7—11, Kastanien 10, Trauben 7—14 Pfg. Absatz gut.

Buntes Allerlei

Die Schreibmaschine

Die Schreibmaschine blickt auf ein verhältnismäßig hohes Alter zurück. Ganz abgesehen von vereinzelten noch älteren Vorläufern, ist sie etwa seit 1700 mit großer Regelmäßigkeit alle paar Jahre von neuem erfunden worden. Die Engländer entdeckten sie um 1715, die Deutschen um 1750; 1762 folgte ein Oesterreicher und 1870 die Schweiz. 10 Jahre später hatte ein Franzose, natürlich auch zum erstenmal, die Schreibmaschine neu erfunden. Und 1808 glückte dies einem Italiener, der dem Instrument den schönen Namen Schreibklavier gab.

Das Land, wo die Bananen blühen

Von Karl Eberhard.

Die Kanarischen Inseln, die sich in spanischem Besitz befinden, haben heute eigentlich nur noch eine Hauptaufgabe: die Zucht der aromatischen Banane. Dieser Aufgabe werden sie, unter Einsetzung aller Natur- und Menschenkräfte, gerecht. Wer heute diese glücklichen Inseln durchstreift, kann sich kaum vorstellen, daß hier vor kaum 25 Jahren der Weinbau und vor allem die Cochenillezucht in Blüte standen. Hiervon lebte der größte Teil der Inselbevölkerung, bis diese Erwerbszweige sich nicht mehr lohnten. Kommt man nach Teneriffa oder Gran Canaria, so findet man wildwachsend an allen Wegen und Hängen mannshohe verstaubte, spinnewebüberzogene Kaktushecken, wie bei uns in Deutschland an steinigen Halden die Brombeeren. Mit baumdicken Stämmen im trockenen Boden verwurzelt, scheinen die Pflanzen mit ihren flachen Armen irr in der glutheißen Luft umherzurudern, gleich vorweltlichen Ungeheuern mit täppischen Fangarmen. Hier und da sitzt wie ein Zitronenfalter eine gelbe Blüte daran. Rote und weiße Geranien — Unkraut auf diesen Inseln — stecken ihre leuchtenden Blüten dazwischen.

Diese Kaktushecken sind die Reste dessen, was einst den Reichtum der Insel bedeutete. Auf den Kaktusfeldern züchtete man eine „Blattlaus" der Kakteen, die Indigo- oder Cochenille-Schildlaus, die zerdrückt einen bläulichroten Saft liefert. Die Kanarischen Inseln versorgten die halbe Welt mit Indigofarben, bis dann die 1858 erfundenen Anilinfarben immer mehr verbreitet wurden. Plötzlich hatte die Welt kein Interesse mehr für das natürliche Indigo, und über Nacht wurden die Lausmillionäre arme Leute. Die Pflanzungen ließ man verwildern.

Also, der Läuse wurden weniger auf den Kanarischen Inseln und mit ihnen auch der reichen Leute. Auf der Suche nach neuem Erwerb kam ein Engländer, der viel Land dort besaß, auf den Gedanken, Bananen zu pflanzen. Von Jamaika ließ er Bananenstecklinge kommen, und siehe da, sie gediehen in dem fast immer gleichen, warmen und doch nicht zu heißen Klima der Inseln und wurden dort sogar zu einer ganz besonders aromatischen Sorte.

Man stellt sich bei uns die Bananenernte vielfach so vor: Wenn die Bananen reif sind, geht man in den Urwald, pflückt sie dort und schickt sie nach Europa. So einfach ist die Sache aber nicht. Erstens gibt es auf den Inseln keinen Urwald, sondern nur dürres, steiniges Land. Zweitens sind die Bananen sehr anspruchsvolle Pflanzen, und wenn sie sich selbst überlassen wären, könnten sie unmöglich die Millionen Büschel hervorbringen, die von den Schiffen jahraus, jahrein nach Europa, hauptsächlich nach England und Deutschland verfrachtet werden. Und drittens erfordert auch noch der Versand selbst außerordentlich viel Sorgfalt.

Mit besonderer Mühe vorbereitete und gepflegte Pflanzungen findet man in den meisten geschützten Tälern, wenn diese nicht gerade ein erstarrter Lavastrom füllt. Die Finkas — so nennt man dort die Bananenplantagen — sind ganz durchzogen von kleinen, gemauerten Wassergräben; denn Wasser, maßlos viel Wasser wollen die Bananen haben. Und das ausgerechnet auf diesen trockenen, steinigen Inseln! Ringsum ist der Ozean, aber sein Salzwasser ertragen die Pflanzen nicht. Deshalb leitet man Wasser aus den Bergen herab; steigt doch das Inselland in der Mitte zu Bergen von 1500 bis 2500 Meter Höhe an. Wasser ist hier etwas so wertvolles, daß der Wert der Mitgift eines Mädchens oft nach der Wassermenge beurteilt wird, die es mitbekommen kann. Es gibt hier reiche Familien, die von nichts anderem leben als vom Wasserverkauf.

Jeden Morgen wird das Bananenfeld überschwemmt. Es verlangt viel Aufmerksamkeit, im rechten Augenblick die Oeffnung zu schließen und zugleich beim nächsten Beet den Weiterabfluß so schnell zu verstopfen, daß möglichst wenig des kostbaren Wassers verloren geht. Müssen doch alle Felder während der gemieteten Zeit zu ihrem Recht kommen.

Eigentlich ist eine Bananenpflanze weniger einem Baum, als einem Büschel ähnlich, aus deren Mitte eine Blütentraube herauswächst. Schwer hängt die Traube schon als Knospe herab, gleich einem großen, rötlich-glatten Tannenzapfen. Die Schalen des Zapfens rollen sich in einzelnen Schuppen langsam nach außen auf und geben eine Unmenge kleiner gelben Blüten auf grünen Stengeln frei. Die Deckblätter fallen ab, die Blüten vertrocknen und die grünen Stengel schwellen immer mehr an, bis sie — Bananen sind. Nach unten zu sind sie kleiner, und die untersten Blüten werden, da sie keine Früchte geben, abgeschnitten. Niemals läßt man die Bananen hängen, bis sie gelbreif sind. Jeden Morgen geht der Aufseher von Pflanze zu Pflanze und bezeichnet die Stämme, deren Früchte zu ernten sind. Grün und unreif müssen die Bananen geschnitten werden, wenn sie nicht bis zur Ankunft in Europa verdorben sein sollen; denn sind sie gelb, so bleiben sie keine drei Tage mehr gut.

Vom Tage der Ernte an muß der Finkabesitzer um seine Bananen bangen, die er über das Weltmeer schickt, und er wird erst ruhig, wenn er sie auf einem der großen Bananenmärkte, z. B. Hamburg, in den Händen des Aufkäufers weiß. Wie oft kommt es vor, daß die Bananen bis zum Auspacken gelb geworden und dann nur schwer und unter Preis loszuschlagen sind. Das hängt auch viel von der Witterung vor und während der Ueberfahrt und nur zu einem kleinen Teil von menschlicher Vorsicht ab.

Als der Dampfer, mit dem ich fuhr, in Puerto de la Luz auf Gran Canaria anlegte, staute sich auf der straßenbreiten Mole ein Wirrwarr von Waren. Vor allem fielen mir ganze Berge von Holzplatten auf, die von Frauen sortiert wurden. Man zimmert aus ihnen luftige Verschläge um die Bananentrauben. Weit aus dem Innern des Landes bringen Tag für Tag große Lastautos auf asphaltierten Straßen oder auf Schmalspurbahnen die Bananenbündel nach den Häfen, auf Teneriffa nach Santa Cruz, auf Gran Canaria nach la Luz las Palmas. Die kleine kanarischen Inseln — Lanzarete, Furte Ventura — schicken mit Segelschiffen ihre Früchte ebenfalls nach Las Palmas und darum lagerten auf der Mole ganze Turmbauten aus Bananenbündeln. Tag und Nacht dauerte das Gerassel der Schiffskrane, das Schreien der Hafenarbeiter und das Poltern drunten im Laderaum.

Der Dampfer hatte den Inseln Bretter, Zementfässer und Eisen gebracht. Auf der Heimfahrt nahm er dafür 30 000 Bananenbündel, also etwa fünf Millionen Bananen, an Bord. Einen Teil im Laderaum, die anderen waren, weil schon halb reif, in mehreren Lagen auf dem vorderen und hinteren Ladedeck aufgestapelt; unten im Laderaum wäre es viel zu warm für sie gewesen. Wird die See bewegt, deckt man sofort wasserdichte Segeltücher über das kostbare Gut.

In Deutschland angekommen, macht der Dampfer am Quai fest und die Krane heben die kostbare Bananenlast ans Land. Die noch grünen Früchte kommen in große Kühlhallen, werden versteigert oder von den großen Importfirmen gleich nach den Verteilungsstationen im Reiche verfrachtet. In den Kühlhallen reifen die Früchte aus und werden dann im gelben, reifen Zustande verkauft.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. September 1935 — 15. Sonntag nach Trin.

Stadtkirche.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei — Kirchenrat Renner
vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Kirchenrat Renner
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Kirchenrat Renner
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst — Vikar Schneider.

Lutherkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 3/4 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Christenlehre — Vikar Schneider
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst — Vikar Schneider.

*

Kath. Stadtpfarrei St. Peter und Paul Durlach, Bismarckstr.

Gottesdienstordnung für den 16. Sonntag nach Pfingsten (St. Michael), 29. September 1935.

Samstag: 4—7 Uhr nachm. Beichtgelegenheit, 6 Uhr abends Gebetswache zu Ehren der lb. Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit und hl. Kommunion, **7 Uhr** Frühmesse (Gemeinschaftsmesse der Jugend) mit hl. Kommunion, 1/2 9 Uhr Amt mit Predigt und hl. Kommunion, 1/2 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr nachm. Andacht zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit.
In allen Gottesdiensten Kollekte für den Hl. Vater.

Montag: 3/4 7 Uhr hl. Messe für Maria Elisabeth Maier, best. vom Frauenbund, 8 Uhr hl. Messe für Anna Schleret

Dienstag: 3/4 7 Uhr Schülergottesdienst.

Donnerstag: 3/4 7 Uhr Seelenamt für Elisabeth Maier, abends 5—7 Uhr Beicht für Herz-Jesu-Freitag und 8—10 Uhr, abends 1/2 9—10 Uhr Sühnenacht mit Ansprache um 9 Uhr.

Freitag: 6 Uhr Beicht und hl. Messe, 3/4 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Opfergang zum Herz-Jesuliebeswerk, Weihe und Segen, 8 Uhr hl. Messe für Karl und Rosa Heß, 8 Uhr abends Predigt für Männer und Jungmänner.

Samstag: 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter.

Sonntag (Rosenkranzfest): 7 Uhr Monatskommunion der Frauen und Mütter.
Nächsten Sonntag im Amt Erntedankfeier. In allen Gottesdiensten Opfer für das Christkönigshaus.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.
Montag 8 1/4 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).
Donnerstag 8 1/4 Uhr Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Herrmann).
Mittwoch 8 1/4 Uhr Gebetsversammlung.

*

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.

Sonntag 1/2 9 Uhr: Gebetsversammlung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr: Versammlung.

*

Evangelisches Vereinshaus.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 Uhr: Versammlung.
Montag, 8 Uhr: Jungfrauen-Bibelstunde.
8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag, 8 Uhr: Männerbibelstunde.
Freitag, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, vorm. 10 Uhr Predigt.

Kleines Sportallerlei

Mercedes-Benz startet nicht im Masaryk-Rennen. Es ist Grundsatz und Tradition der seit vier Jahrzehnten im internationalen Automobilsport so oft erfolgreichen Marke Mercedes-Benz, nur dann an den Start zu gehen, wenn alles bestens vorbereitet ist. Die kurze Frist von nur einer Woche zwischen dem „Großen Preis von Spanien" und dem Masaryk-Rennen sowie die große Entfernung zwischen San Sebastian und Brünn ermöglichen es leider nicht, die Vorbereitungen zum Masaryk-Rennen, dessen Training bereits am Donnerstag begann, so gründlich und rechtzeitig wie notwendig zu beenden. Deshalb sah sich die Daimler-Benz AG. zu ihrem Bedauern gezwungen, die aus den vorerwähnten Gründen ausdrücklich unter Vorbehalt abgegebene Meldung zu diesem Rennen zurückzuziehen.

Tennislampf Deutschland — Schweiz 2:2. Auf den Plätzen des TC. Blau-Weiß Saarbrücken begann am Mittwoch der mit Spannung erwartete Tennis-Länderkampf Deutschland—Schweiz, zu dem beide Länder ihre besten Spieler aufgestellt haben. Die Kämpfe ergaben am Mittwoch ein 2:2-Unentschieden.

Irland schlägt England. Der erste große Länderkampf der neuen englischen Fußball-Saison ging am Mittwoch nachmittag in Blackpool vor sich. Das Treffen England — Irland brachte den 2:1-(1:1-)Sieg der irischen Mannschaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige

Donnerstag nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem schwerem, jedoch mit größter Geduld ertragenem Leiden meine geliebte, treusorgende Lebensgefährtin, meine liebe, gute Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Anna Haag

geb. Berg

im Alter von 44 Jahren.

DURLACH, den 27. September 1935.
Reichenbachstr. 3

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Haag u. Tochter Elvira.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, treubesorgte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Margarete Geißler

geb. Wenz

heute nachmittag ¾1 Uhr, nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

DURLACH-AUE, den 26. September 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Geißler und Kinder.

Beerdigung: Samstag nachmittag ¼6 Uhr.
Trauerhaus: Schwarzwaldstr. 78.

Danksagung.

Für die uns so wohltuende Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tochter u. Schwester

Liesel

danken wir hiermit herzlich.

Theodor Spengler und Familie.

Richthofenstraße 11.

Berichtigung.

Die Beerdigung von Herrn **Johann Jegle,** Malermeister, Durl.-Aue findet um **5½** Uhr statt.

Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für die Monate Oktober, November und Dezember 1935 erfolgt auf dem Rathaus, 2. Stock und zwar:

a) für Sozialrentner und Wochenunterstützungsempfänger am **Montag, 30. 9. 35,** vorm. von 8—12 u. nachm. v. 2—5 Uhr
b) für Kriegsbeschädigte u. Hinterbliebene, ferner Kleinrentner, Fürsorgearbeiter, kinderreiche Familien u. solche, mit mäßigem Einkommen am **Dienstag, den 1. Oktober 1935,** vormittags von 8—12 u. nachmittags von 2—5 Uhr.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Ausgabezeiten genauestens eingehalten werden müssen.

Durlach, den 27. September 1935.

Städt. Fürsorgeamt.

Bekanntmachung über die Führung eines Wareneingangsbuches.

Gemäß der Verordnung über die Führung eines Wareneingangsbuches vom 20. 6. 1935 (RGBl. I S. 752) sind grundsätzlich alle gewerblichen Unternehmer (selbständige Handels- oder Gewerbetreibende einschließlich der selbständigen Handwerker jeder Art) verpflichtet

ab 1. Oktober 1935

für steuerliche Zwecke ein Wareneingangsbuch zu führen. Nur Vollkaufleute, d. h. solche gewerblichen Unternehmer, die gesetzlich zu Führung von Handelsbüchern oder von dem Wareneingangsbuch im wesentlichen entsprechenden Bücher verpflichtet sind **und** solche Bücher **ordnungsmäßig** führen, sind von der Verpflichtung zur Führung eines Wareneingangsbuches befreit. Diejenigen Gewerbetreibenden, die das Wareneingangsbuch oder die entsprechenden Handels- oder sonstigen Bücher nicht ordnungsmäßig führen, machen sich strafbar und werden mit Geldstrafe bis zu 10000.— RM bestraft. Außerdem muß in derartigen Fällen Schätzung der Besteuerungsgrundlagen Platz greifen. Ueber Einzelheiten hinsichtlich des zu führenden Wareneingangsbuches geben die zuständigen Stellen der Finanzämter nähere Auskunft.

Durlach, den 25. September 1935

Finanzamt.

Neuer süßer
Herx-heimer
Schurhammer
das Haus für gute Weine in der Blumenstraße

Frischgeschüttelte
Mostäpfel
sind eingetroffen.
Pfälzer Mostbirnen
treffen nächste Woche ein.
Karl Wagner
Kelterei, Kronenstraße 12.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe u. Umgebung

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Am **Sonntag, den 29. Oktober ds. Js.,** morgens 10 Uhr im Munz'schen Konservatorium, Waldstraße 79

Sonntagsfeier

mit Probevortrag des Predigers Herrn M. Mühlberger aus München. Thema: **„Der freireligiöse Mensch und seine Sittlichkeit".** Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei

Anfang November d. Js. findet eine Gedenkfeier für den verstorbenen Prof. Dr. A. Drews statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Freiwillige Feuerwehr E. V. Durlach

Korpsbefehl

Das Korps beteiligt sich am **Sonntag, den 29. ds. Mts.** an der

Feierlichen Verpflichtung

der Amtsträger der Ortsgruppe Durlach des Reichsluftschutzbundes und haben hierzu unsere aktiven Mannschaften anzutreten.

Anzug: Dienstanzug, Helm.
Antreten: Vormittags 10.30 Uhr beim Feuerhaus.

Das Kommando.

Turnerschaftsplatz Grötzingerstr.

Sonntag, den 29. September 1935, nachm. 3 Uhr

Handball-Pflichtspiele

Tsch. Durlach 1846 I.
Tv. Rastatt 1846 I.

II. u. Jugendmannschaft geg. Ettlingen Beginn 1 Uhr

Die maßgebenden
Neuheiten der Mode
für Herbst und Winter

bringt in sorgfältigster reichhaltiger Auswahl wie immer Hedwig Rombach

Gürtel, Schließen, Knöpfe, Clipse, Blumen, Schals
Der gute waschseidene Strumpf „Marke Herisana" mit Wollkrimmersohle für empfindliche Füße 2.45
Waschseide
in den neuesten Modefarben 1.95 1.65. 130 1.—
Waschseide plattiert 2.20 1.95 1.65
Macco . . . . . 1.40 1.25 1.—
Die solide Marken-Tricotunterwäsche
Schlüpfer 1.65 1.25
Hemd mit Träger 1.85
Hemd mit Achselschluß 2.15
Schlüpfer passend 2.35 1.85
Für den Pullover und die Weste
die einzig schöne Rheinlandwolle

im Fachgeschäft für Handarbeiten und Modewaren

Hedwig Rombach

Durlach, Adolf Hitlerstraße 29

Persönliche Anleitung kostenlos

Unser diesjähriger
Traubenverkauf
beginnt **Samstag, den 28. September 1935.** Die Abgabe erfolgt in 5 Pfundkörbchen bis auf weiteres jeweils **Mittwochs und Samstags** von 10—12 Uhr.

Rebveredlungsanstalt
Durlach, Scheffelstraße 19

Seit 1903
Otto Matheis
Durlach
Adolf Hitlerstr. 65

100 fache Auswahl in reinwollenen, auserlesenen
Herren-Stoffen
zu günstigen Preisen!

Anzüge, Mäntel und Ulster
nach Maß in höchster Vollendung
RM. 88.- 98.- 105.- 115.- 125.-

Damen-Kostüme und Mäntel
nach Maß aus Herrenstoffen gearbeitet
RM. 70.- 78.- 88.- 98.-

Das deutsche Spezialgeschäft für Herren-Stoffe und Herren-Moden

Gesellschaft Solidia

Kommenden Sonntag, den 29. 9. findet unser

Herrenausflug

nach Cannstatt zum Volksfest statt.
Abfahrt 7 Uhr Traindenkmal.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht
Der Gesellschaftsführer.

Reichsverband der Neuhausbesitzer

Am Sonntag, den 29. 9. 1935
vormittags 10 Uhr spricht im „Kolloseum" in Karlsruhe der neue Reichsführer

Pg. Lazari.

Alle Mitglieder sind hierzu eingeladen.
Erscheinen Ehrensache

Der Ortsgruppenführer:
Weiß.

Berichtigung.

Die Zwangsversteigerung durch Herrn Gerichtsvollzieher Zaum findet nicht in Durlach im Pfandlokal statt, sondern in **Durl.-Aue, Friedenstraße 10 (Hof), nachmittags 2 Uhr.**

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Billiger **Sonderzug**
von Karlsruhe nach Bruchsal
am **Mittwoch, den 2. Oktober 1935**

KAFFEE-FAHRT

In Bruchsal Besichtigung des Schlosses einschl. der Schloßkirche u. des Schloßmuseums, der städt. Sammlungen Stadtrundgang.

Fahrplan:

Hinfahrt		Rückfahrt	Fahrpreis 3. Klasse Hin- u. Rückfahrt
13⁴⁵ Uhr ab	Karlsruhe Hbf.	an 20²⁹ Uhr	0.80 RM
13⁵⁸ Uhr ab	Durlach	an 20²⁰ Uhr	0.60 RM
14⁴⁹ Uhr an	Bruchsal	ab 20⁰⁵ Uhr	

Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe.

V.f.R.
Sonntag, den 29. Sept. 35, nachmittags ½3 Uhr
Meisterschaftsspiel
Hertha Olympia Karlsruhe I.

Sonntag, den 29. Sept. 35 nachmittags ½3 Uhr
Verbandsspiel
Berghausen I
gegen
Spielvereinigung I.
Samstag abend in der „Blume"
Mitgliederversammlung.

Wenn Sie sich im Spiegel ansehn: bitte heben Sie den Rock etwas auf. Macht der Strumpf unterm Knie Falten — dann hat er sich ausgeweitet — Zeit, ein Paar tadellos prallsitzende Elbeo-Strümpfe zu kaufen.

Schmeiser
Adolf Hitlerstraße 30
— am Schloßplatz —

Besichtigen Sie mein Spezialfenster in **Elbeo-Strümpfen,** er ist für die kalten Tage für Sie bestimmt der Richtige.

Weißmehl
Fst. Spezial 0 5 Pfd 95 ₰
Heitlinger Kirchstr. 4

Gut ist Schäfers Augenglas
Lieber Leser merk Dir das!

1934 er
Naturwein
Liter **70** Pfg. empfiehlt
Drogerie Schaefer

Regen-Mäntel
Uebergangs-Mäntel
für Damen und Herren in großer Auswahl
Heinrich Nagel
Durlach
Adolf Hitlerstraße 4.

Matratzen
Ia Werkst.-Arbeit, 3teilig u. Keil
Seegras v. 16.50 an bis 36.—
Wolle v. 27.— an bis 54.—
Kapok v. 35.— an bis 72.—
Umarbeiten von Matratzen 8.50
Bettröste v. 10.— an bis 24.—
Chaiselongue v. 22.— an bis 55.—
Couchs in allen Preislagen
Betten 16.50 an Kissen 4.90 an
Drell 16.50 an Federn 80 Pfg. an

M. Kachur
Karlsruhe, Kaiserstraße 19
am Durlacher Tor
Ehestandsscheine
werden in Zahlung genommen.
Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank

Braves, fleißiges **Mädchen** sucht Stelle oder Tagesstelle in gutem Hause. Angebote unter Nr. 620 an den Verlag.

Gebrauchte
Zimmertür
zu kaufen gesucht
Schach, Adolf Hitlerstr. 25.

Badisches Staatstheater

Freitag, 27. Sept. 1935
F 2 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 701—800

Der Raub der Sabinerinnen
Schwank von Schönthan
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Ervig, Frauendorfer, Genter, Koerfer, Höcker, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Schudde.
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)
Sa. 28. 9. Pantalon und seine Söhne.

Einmach-zwetschgen
10 Pfund . . . ℳ 1.20
Bestellungen nimmt entgegen
Müller, Gartenstraße 13
Telephon 403

1 gute **Milchziege** und ein **weißer Herd** sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Graue Haare beseitigt
Fl. 1.80 Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2.50
Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**
Große Flasche R.M. 3.20 bezw. R.M. 4.50
Salon Hegermann.

4 flamm.
Gasherd
Vorhänge nebst Zubehör billig zu verkauf. Turnbergstr. 4 pt.

Schönes möbliertes
Zimmer
zu vermieten (Moltkestraße). Zu erfragen im Verlag.

Möbliertes Zimmer separat billig zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.